

Als Ursache des Brandes im Königsplatz in Bukarest wird Kurzschluß angenommen. Die Kunstgegenstände, Gemälde und Juwelen wurden gerettet. Dagegen verbrannte ein Gobelin und der Baldachin des Königsstuhles. Die Kammer bewilligte 20 Millionen Lei für die Wiederherstellung des Königsplatzes.

Kamen aus Stadt u. Land

Kamen, 10. Dezember 1926.

Ausgleichstellen für Mietstreitigkeiten über Gewerbetriebe.

Nach der „Westfälischen Zeitung“ stehen die Vermieterorganisationen sowohl mit den Mieterverbänden als auch mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks und der Hauswirtschaft des deutschen Einzelhandels über die Einrichtung von Ausgleichsstellen in der Wohnungswirtschaft für gewerbliche Räume ergebrungenen Streitfragen über Mieten und Kündigungen regeln sollen. Es wird in Kürze eine Einigung erwartet.

Eine wichtige Entscheidung der Aufwertungsstelle für Wirte.

Der Rheinisch-Westfäl. Brauereiverband fordert bekanntlich von den Wirten für gegebene Darlehen eine höhere Aufwertung als 25 Prozent. Er begründet diese Forderung mit dem Vergleichungsverhältnis im Sinne des § 10 Abs. 1 des Aufwertungsgesetzes. Der Brauereiverband findet das Vergleichungsverhältnis darin, daß die Darlehenshingabe mit einem Bierlieferungsvertrag verbunden sei. Durch diese Verbindung soll die Hingabe des Darlehens eine Leistung des Bierlieferanten des Wirtes bezwecken, also einen Gewinn des Wirtes, an dem die Brauerei sich durch die ihr zustehende Bierlieferung beteiligen sollte. Hieraus folgert der Brauereiverband das Vorliegen eines sog. partiellen Darlehens, welches dann vorliegt, wenn das Darlehen vereinbarungsgemäß im Geschäftsbetrieb des Schuldners arbeiten soll. — Die Aufwertungsstelle des Amtsgerichts Bochum hat in einem solchen Falle den Anspruch der Brauerei auf höhere Aufwertung als 25 Prozent abgewiesen. In dem betreffenden Falle handelte es sich um ein Darlehen, welches mit einer Bierbezugsfrist verbunden war. Die Aufwertungsstelle des Gerichts entschied nämlich, daß mit der Vereinbarung einer Bierbezugsfrist aber noch nicht ein Vergleichungsverhältnis gegeben sei.

Lohnvereinbarungen.

In dem Lohnstreit bei fünf Gefäßfabriken in Rheinland-Westfalen wurde von dem Schlichter folgende Schlichtungsentscheidung gefällt: 1. Der Spigenlohn der Gruppe 1 des Lohntarifs vom 15. April 1925 wird vom Tage der laufenden Lohnwoche auf 41 Mark festgesetzt. Ähnliche anderen Lohnsätze des oben genannten Lohntarifs ändern sich entsprechend. In diesen neuen Lohnsätzen sind etwa bisher gezahlte soziale Zulagen einbezogen. — 2. Vorstehende Regelung läuft unanfechtbar bis 30. Juni 1927 und kann von da ab mit einmonatiger Frist jeweils zum Monatsende gekündigt werden. — Erklärungsfrist läuft bis zum 15. Dez. 1926.

In dem Gesamtschlichter der Wärdereimannschaften des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes wurde vor dem Schlichter in Dortmund folgende Vereinbarung getroffen: „Der Schlichterspruch des Schlichtungsausschusses Dortmund vom 18. Nov. 1926 wird beiderseits anerkannt mit der Maßgabe, daß für die beiden höchsten Altersklassen (22–24 und über 24) der Betrag für Kost und Wohnung statt 17,30 jetzt 17,80 Mark beträgt.“

Beschmutzte Treppen.

Frau Dr. T. ist Hauseigentümerin eines Hausgrundstücks in Berlin; in ihrem Hause wohnen drei Zwangsmieter, mit denen sie in erbitterter Feindschaft lebt. Da sich die Treppen des betreffenden Hauses in einem wenig sauberen Zustand befanden, erhob das Polizeiamt Berlin-Zehlendorf an Frau Dr. T. auf Antrag des Mieters B. auf Grund des § 10. II. 17 des Allgemeinen Landrechts eine polizeiliche Verfügung, wodurch sie aus gesundheitspolizeilichen Gründen zur ordnungsmäßigen Reinigung der Treppen binnen drei Tagen aufgefordert wurde; vor Erlass der Verfügung war der Kreisarzt gutachtlich geäußert worden. Nach fruchtloser Beschwerde erhob Frau Dr. T. Klage beim Verwaltungsgericht und behauptete, die polizeiliche Verfügung entbehre der erforderlichen Bestimmtheit, da man nicht wisse, was unter ordnungsmäßiger Reinigung der Treppen zu verstehen sei. Das Verwaltungsgericht wies aber die Klage der erwählten Hauseigentümerin ab und führte u. a. aus, nach den angeführten Ermittlungen sei in dem Treppenhause eine derartige Verschmutzung vorhanden gewesen, daß, wie vom Kreisarzt erklärt worden sei, eine Gesundheitsgefahr für die Hausbewohner anzunehmen sei. Die Polizeibehörde war deshalb berechtigt, die Befolgung dieser Verfügung zu fordern. Wenn sie von Frau Dr. T. die ordnungsmäßige Reinigung des gesundheitsgefährlichen Treppenhauses verlangt habe, so habe die Hauseigentümerin aus der Verfügung klar erkennen können, was sie zu tun hatte. (III. R. 63. 26).

Gegen die Kraftverkehrs-Gesellschaften.

In einer von der Freien Junge für das Transport- und Expeditionsgewerbe Dortmund-Brücke, Stadt und Land, einberufenen Versammlung beschloß sich u. a. der Geschäftsführer des Rheinisch-Westfälischen Verbandes für das Transport- und Expeditionsgewerbe Dr. Sieger-Drütsburg mit den Kraftverkehrsgesellschaften. Er wies auf den Kampf hin, in dem das Transportgewerbe mit den Kraftver-

kehrsgesellschaften stehe, die ihrem ganzen Aufbau nach nicht in der Lage seien, wirtschaftlich zu arbeiten und sich nur durch billige Gelder zu billigem Zinsfuß auf den Beinen erhalten könnten. Wenn die Kraftverkehrsgesellschaften sich auf Personenverkehr und Personenbeförderung beschränken, ist nach Ansicht des Redners nichts dagegen zu sagen, aber entschieden müsse man sich aufheben, wenn sie durch Güterbeförderung dem freien Transportgewerbe ins Handwerk pflüchten.

Zum Schluß. Zum Mittwoch abend hatten mehrere evangelische Eltern zu einer Versammlung in dem Reiffischen Saal eingeladen, in der Aufklärung über den Schulkampf gegeben werden sollte. Aus Kamen und den Nachbargemeinden war man zahlreich erschienen. Herr Wilhelm Siekmann-Kamen leitete die Versammlung und gab eingangs bekannt, daß ein Teil der Elternschaft über die Gründe des Schulkampfes nicht im klaren sei. Daher sei Aufklärung dringend geboten und hat er Herrn Pastor Kochs, seinen Standpunkt darzulegen. Letzterer gab seinem Verehrten Ausdrück über die Handhabung der Geschäftsordnung, er habe erwartet, daß zuerst die Gegenseite, die doch die Versammlung einberufen habe, zur Wort komme, und diese Rede dann zur Diskussion gestellt würde. In seinen weiteren Ausführungen ging der Redner auf die Ursachen des Streits ein. Nachdem alle Vorstellungen von Seiten der Kirchengemeinden und Elternratsseite gegen die Beförderung der Schulkämpfe durch einen Disziplinierungserfolg blieben, sei der Streik das letzte Mittel gewesen, was den Eltern in die Hand gegeben wurde. Erst nach reiflicher Überlegung habe man zu diesem letzten Mittel gegriffen. Ferner streift Redner das Wirken eines disziplinierenden Schulkampfs, welches wohl immer etwas abfärben würde und legt der Elternschaft nahe, ja auf den alten Grundgedanken zu bestehen und die konfessionelle Schule beizubehalten, welche allerdings nur von einem Beamten gleicher Konfession beaufsichtigt werden könne. — Als zweiter Redner sprach Herr Rektor Schläpfer-Husen gegen den Schulkampf, welcher schon schlimmere Schäden geschlagen habe, als es mehr disziplinierende Schulkämpfe tun könnten. Des weiteren sprach Redner von der früheren Tätigkeit des Schulkampfs, gab seiner Verwunderung Ausdruck, mit welcher Mäßigkeit dieser Kampf gekämpft wurde, und daß viele Leute sich um den Streik bemühten, welche nichts mit der Schule zu tun haben. Ferner ist Rektor Schläpfer der Ansicht, daß die Behauptung in ihrem Glauben wohl genug gestützt sei, als daß die Lehre eines andersgläubigen oder disziplinierenden Schulkampfs abfärben könne. Herr Lehrer Schögräfe-Husen weist sich gleichfalls dagegen, daß eine andere Konfession auf die Behauptung abfärben könne. Er sei im Gegenteil stolz, daß unserer Kirche ein solcher Mann angeboten wurde, es bedeute ein Vertrauen und gegenüber. — Ein sich zum Worte meldender Disziplin wurde abgewiesen, da nur Anhänger der evangelischen Kirche gehört werden sollten. — Herr Lehrer Schögräfe-Husen teilt mit, daß er in den letzten 22 Jahren von seinem Schulkampf in Religionsunterricht befaßt worden sei, was er den Schulaufsichtsberechtigten sehr hoch anrechnen und demnach sei der Glaube einem solchen Beamten ganz gleichgültig. Ferner klärt er die Geistlichen an, daß sie die Kinder zum Streik aufgefordert haben. — Pastor Philipp rief zur Geschäftsordnung auf und stellt fest, daß Herr Pastor Kochs persönlich angegriffen worden sei; woraufhin Herr Pastor Kochs das Wort erteilt wird. Er widerlegt die der Geistlichkeit vorgeworfene Aufforderung, und einige andere Ausführungen der Redner. — Ein sehr erregtes Mitglied der Versammlung, welches sich andauernd durch Zwischenrufe verständlich machen wollte, wurde zur Ruhe verwiesen. Einige Teilnehmer forderten die Rettung auf, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen. — Herr Lehmann-Bergmann verteidigt den neuen Schulkampf und will ihn erst nach seinem Willen beurteilen wissen; warnt die Elternschaft u. bittet die Kinder aus dem Streik zu lassen. Zum Schluß fordert er zu einer Resolution auf. — Herr Simon bespricht die heutigen Schulen unter dem Gesichtspunkt der Gemeindefürsorge, die höhere Schule, und verurteilt die Stellung der Kirche im Streik. — Herr Pastor Philipp führt den Schulkampf an als einen Aufstand zum nächstjährigen Schuljahr; behauptet, daß sich die Disziplin so viel um die Person des Schulkampfs als die Person als ganze. — Herr Pastor Philipp teilt mit, daß in einer Lehrerversammlung der Streik einstimmig abgelehnt worden sei. — In den Schlußworten spricht Herr Pastor Kochs noch von dem Vertrauen zur evangelischen Elternschaft, welche den Kampf wohl kämpfen wird, bis wir wieder einen evangelischen Schulkampf haben. — Herr

Aktor Schläpfer stellte noch fest, daß sich der Streik gegen den Staat richtet. — Nach diesen Reden sprach Herr Siekmann das Schlußwort, nach welchem noch eine Entschleunigung von Herrn Lehmann angenommen wurde, welche sich gegen den Schulkampf richtet. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung, welche um 7 Uhr begonnen hatte, geschlossen.

(Wohlfahrtsbrieftafeln 1926.) Die Deutsche Rothhilfe hat, wie schon berichtet, auch in diesem Jahre Wohlfahrtsbrieftafeln zu Gunsten der Deutschen Rothhilfe herausgegeben und zwar in folgenden Werten 5 Pfg. Marken zum Verkaufspreis von 0,10 R.-M., 10 Pfg. Marken zum Verkaufspreis von 0,20 Mark, 25 Pfg. Marken zum Verkaufspreis von 0,50 R.-M., 50 Pfg. Marken zum Verkaufspreis von 1.— R.-M. In der Stadt Kamen hat die freiwillige Sanitätskolonne in Zusammenarbeit mit dem Stadthausfabrikant den Verkauf der Wohlfahrtsbrieftafeln übernommen. Die industriellen Werke, Behörden, sowie der Handel und Gewerbe und jede Privatperson werden gebeten, möglichst Wohlfahrtsbrieftafeln zu verwenden. Die Marken haben in der Zeit vom 1. 12. 1926 bis 30. 6. 1927 Gültigkeit.

Dortmunder Rundschau

Nachdenkliches über die Ausstellung der Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde. — Eine musikalische Zeitungsgründung.

Unser glückseliges Zeitalter ist geradezu sprichwörtlich geworden zur Bezeichnung einer Epoche, von der man sagen kann: Nie wurde geistige Arbeit und künstlerisches Schaffen weniger beachtet und schlechter bezahlt. Die Präparanten der Gesellschaft und die Spitzen der Behörden bringen einem Ereignis, wie es die Eröffnung der Kunstausstellung in der Dortmunder Kunstgewerbeschule ist, nicht das erforderliche Interesse entgegen, wogegen bei jedem Vorstoß mit einer großen „Meisterschaft“, — dem neugeistlichen Volksfest, einer Art Gladiatorenspiele, — vielfach Oberbürgermeister, Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister und sonstige Prominente sich „kulturelle“ Veranstaltung mit ihrer Gegenwart befassen. (Wenn sie dabei auch mitunter einen Ehrenposten nicht los werden!) Das Wesenbrödel „Kunst“ aber, das ohnehin schon an Entbehren, Darben und Zurückgefallen gewöhnt ist, kann in diesem weiteren als bescheidenes Weiden im Verborgenen blühen. Hier heißt es elegisch: „Morgen will ich dich lieben, wenn du noch lebst!“. Unsere Künstler sind in Not, vornehmlich durch die ungeliebte Entwicklung der Zeitläufe. Sie schlagen ihre Kunstwerke zu einem Preise los, der sie jenseits von dem Verborgenen schließt. Selbst die Erwerbslosenbezüge stellen gegenüber den Einnahmen manchen Künstlers einen Reichtum dar.

Der Schulkampf.

Im Stadtbezirk Dortmund beträgt die Zahl der an 28 evangelischen Schulen freireisenden Kinder 1104. Die Zahl der streikenden Kinder von 8 Schulen sieht noch aus. Am Dienstag betrug die Gesamtzahl der streikenden Kinder an diesen Schulen 501, am Montag 366. In den übrigen Bezirken ist die Streiklage unverändert.

Die Pfarrer des Johannesbezirks der Reinsoldigemeinde haben für alle evangelischen Kinder ihrer Gemeinde, die während des Streiks der Schule fernbleiben, tägliche Sing- und Erzählungsstunden eingerichtet.

Die Regierung in Arnberg hat die Behauptung verurteilt und erlucht, allen Lehrkräften einzuschärfen, daß sie in und außer dem Dienst in Wort und Tat alles vermeiden, wodurch sie auch nur in den Verdacht kommen könnten, als ob sie an der Weiterbreitung des Streiks mitarbeiten und ihn billigen. Gegen die Lehrkräfte, die dieser Warnung nicht nachkommen, werde mit den schärfsten disziplinarischen Maßnahmen vorgegangen.

(Verurteilung eines freien Schwindlers.) Eine Schwindelfirma hatte der erst 22-jährige Kaufmann Hans Reichenberger in Dortmund aufgemacht. Auf Briefbogen mit vielen goldenen und großartigen Köpfen machte er bei einer Reihe von auswärtigen Firmen Bestellungen, ohne daran zu denken, die ihm bereitwillig ausgelieferten Waren auch zu bezahlen. Mächtige Geschäfte ließen sich durch die Briefköpfe verleiten, die Bestellungen auszuführen. Sie hatten natürlich das Nachsehen. Ihre Waren waren nicht mehr vorhanden, und Geld gab es auch nicht dafür. Jetzt stand R. vor Gericht. In 2 Jahren Gefängnis wurde der schon vorbestrafte Schwindler nunmehr verurteilt.

Bradel, 9. Dez. Die Entwässerungsarbeiten haben in der letzten Zeit trotz widriger Umstände, die einmal in der schlechten Witterung und zum anderen Mal in der schlechten Bodenverhältnissen ihre Ursache haben, erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Abbruch war im Frühjahr bis zur Nichtoffenlegung vorgetrieben worden, wo die Vorflutregulierung Bradels in das neue Abnebbett geleitet werden sollte. Umfangreiche Bodenbewegungen waren in der Mischofenstraße erforderlich, weil der Vorflutkanal in einer Tiefe von etwa 6 Metern verlegt werden mußte. Bei den Erdbarbeiten stieß man auf eine Felskuppe, die mühsamste Abfuhrungsarbeiten notwendig machte und die Fortführung außerordentlich erschwerte. Im Laufe des Sommers konnten die Arbeiten jedoch trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse so weit durchgeführt werden, daß man z. B. im nördlichen Teile der Nichtoffenlegung mit der Neubefestigung begonnen hat. Das neue Flußbett des Abnebbachs ist inzwischen

bis zur Torenbahn vorgefahren worden, so daß aus es unterirdisch in die Stadt geführt wird. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Gelegenheit dazu benutzt wurde, angrenzende Straßen wie „Auf der Mühle“, „Deisterstraße“ usw. in Bradel zu kanalisieren. Die Einwohnerschaft Bradels empfindet mit Freude den Fortschritt der Arbeiten, denn inzwischen hat sie einsehen gelernt, wie notwendig die Tätigkeit der Entwässerungsarbeiten ist. Der Grundwasserspiegel ist im Laufe des Jahres bereits wesentlich zurückgegangen, und so ist zu hoffen, daß mit der Fertigstellung dieser Arbeiten eine Verdröhung der nördlich in Bradel gelegenen Häuser ausgeschlossen ist.

Sodingen, 9. Dez. (Totschlag.) Der Schmiedemeister Amenda wurde vor einigen Tagen auf der dunklen Mont-Genis-Straße um die mittelmäßige Stunde von unbekannten Wärschen meuchlings überfallen und derart verletzt, daß er jetzt seinen Verletzungen erlag. Die Leiche wurde beschlagnahmt, um die Todesursache feststellen zu lassen.

Westfalen a. Rheinland

Rheine, 9. Dez. Drei in der Wohnung allein gelassene Kinder, die beim Spielen den Herd umwarfen, erlitten schwere Brandwunden. Das eine Kind ist bereits den Verletzungen erlegen, während die beiden anderen in Behandlung liegen.

Gerford, 9. Dez. Durch ein Großfeuer wurde das Mittergut Varinghoff bei Bielefeld völlig zerstört. Ehebisher Erntevorräte verbrannten, während der große Viehbestand gerettet wurde. Der Schaden beträgt über 200 000 Mark. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Bielefeld, 9. Dez. Die wenig bekannte Friedhofskapelle auf dem Johannisfriedhof soll zu einem Krematorium ausgebaut werden.

Erste, 9. Dez. (Eingestellter Autokursverkehr.) Die Verwaltung der Westf. Kleinbahn mitteilt, daß der Autokursverkehr Schwerie-Erste am 24. Dezember gänzlich eingestellt.

Hohenlimburg, 9. Dez. (Gesangriffe auf Wehlinghäuser.) Der Wehlinghäuser ist hier doch stärker verbreitet, als man bisher meinte. In der Obernahrmer werden schon wieder mehrere Häuser genannt, in denen er sich eingenistet hat. Die Firma W. geht gegen den Schilling, der ihre Häuser gänzlich zerstört hat, ganz energisch vor. Sie hat einen Chemiker aus Siegen kommen lassen, der, nach Entfernung der Einwände 6 mal 24 Stunden lang die Häuser vom Dach bis in den Keller mit ungemein starkem Blausäuregas durchsetzt.

Hagen, 9. Dez. (Zentrumswoche in Hagen.) Die Hagenener Zentrumswoche verläuft in der Woche vom 10. bis 16. Januar in Hagen eine vortreffliche Woche großer Stills. Die einzelnen Gebiete der Politik werden in dieser Woche auf das sorgfältigste behandelt werden. Das reichhaltige Programm zeigt als Neuenstein die besten Sachkenner und prominentesten Führer der Partei. Die Woche wird geschlossen mit einer großen Kundgebung in der Stadthalle, in der Dr. Wirth eine Rede halten wird.

Buer, 9. Dez. (Briefbeförderung durch die Straßenbahn.) In verkehrstechnischen Kreisen, sowie im Vorstand des Ruhrbezugsverbandes beschäftigt man sich wiederholt mit dem Plane, im West-Rheinischen und darüber hinaus mit dem am Besten angrenzenden Großstädten Essen und Gelsenkirchen eine Briefbeförderung durch die Straßenbahn einzurichten. Mit Rücksicht auf die außerordentlich schlechten Straßenbahnverbindungen im West und zwischen den Städten und Gemeinden des Westes mit Essen und Gelsenkirchen, wird dieser Plan in kaufmännischen Kreisen sehr begrüßt.

Kohlennot.

„Brandbriefe“ nach Berlin.

Buer, 9. Dez. Der Reichskohlenkommission hat bekanntlich verfügt, daß bis zum 15. Dez. für den Landabfuhr nur 50 Prozent der Kohlenmengen, die im Jahre 1925 abgebaut worden sind, der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Das ist natürlich zu wenig. Die Folge davon ist, daß großer Kohlenmangel herrscht. Vor den Kohlenverkaufsstellen der verfahrenen Zechen stehen die Leute stundenlang nach Kohlenzettel an, und nur die wenigsten gelangen in den glücklichen Besitz eines warmependenden Scheines. In einigen Gemeinden des Westes ist die Kohlennot so groß, daß sich die Behörden veranlaßt sehen, einzugreifen, und die Zechen zur Abgabe größerer Mengen an die privaten Verbraucher zu bewegen. Ja, der Amtmann von Horst hat an den Reichskohlenkommission ein Telegramm geschickt, in dem er den Kommissar um Aufhebung der Kohlenrationierungsbefehle ersucht. Denn in Horst steht ein Teil der Gewerbetreibenden vor der Tatsache, infolge Kohlenmangels nicht weiterarbeiten zu können! Die Gemeindeverwaltung Horst hat sich gleichfalls nach Berlin gewandt, um eine Aufhebung der Kohlenrationierung zu erreichen.

Krefeld, 9. Dez. (Beendigung des Lohnkampfes im Krefelder Seidenwebgewerbe.) Nach einer Besprechung der Lohnkommission und der Betriebsräte wurde beschlossen, den Streikspruch, der eine Lohnerhöhung von 7% und eine Erhöhung der Accordabgabe um 2% vorsieht, anzunehmen unter der Voraussetzung, daß keine Maßregeln der streikenden und ausgeschlossenen Arbeiter greifen wird. Damit dürfte der Wirtschaftskampf in der Krefelder Seidenindustrie erledigt sein.

Sonntag sind die Geschäfte bis abends geöffnet.

Die Stärke der Rheinlandbesatzung.

Koblenz, 9. Dez. Vom Quai d'Orsay wird behauptet, die Angaben des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, daß noch 80 000 Mann Besatzungstruppen im Rheinland sich befinden, sei unrichtig. Am 6. Dezember habe die Stärke der französischen, belgischen und britischen Truppen im Rheinland nur 71 000 Mann betragen, was ja, wie den Franzosen selbst nicht entgeht, immer noch eine stattliche Anzahl, mehr als zwei Drittel der gesamten Reichswehr, darstellt.

Köln, 9. Dez. (Schwere Bluttat.) Der Arbeiter Heinrich Janßen, der wegen gefährlicher Körperverletzung seines Bruders zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatte am Tage seiner Verurteilung mit seinen Eltern, mit denen er wegen seiner Frau im Unfrieden lebte, eine blutige Auseinandersetzung. Er schlug seinen 76-jährigen Vater mit einer Glatze auf den Kopf und schlug sodann mit einem Stuhl auf den Vater und seine 70-jährige Mutter solange ein, bis Beide regungslos liegen blieben. Hierauf stellte er sich der Polizei. Diese fand die Mutter tot auf und schaffte den Vater in ein Krankenhaus.

Das Schankstättengesetz im Reichsrat.

Die Reichsregierung hat nach Vornahme einiger Veränderungen im Sinne der Geschäftsstelle des Reichswirtschaftsrates den Schankstättengesetzentwurf dem Reichsrat zugehen lassen. Sofern der Reichsrat seine Beratungen über den Entwurf noch in diesem Jahre zum Abschluß bringen kann, wird das Schankstättengesetz voraussichtlich Mitte Januar dem Reichstag zugehen. Man wird sich auf harte Kämpfe gefaßt machen müssen, zumal bekannt geworden ist, daß die Sozialdemokratische Partei erneut einen Antrag auf Aufnahme des Gemeindebestimmungsrechts in den Gesetzentwurf stellen will. Die Abstimmungsfrage hat für den Reichstag einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der gleichfalls die Forderung nach dem Gemeindebestimmungsrecht enthält. Regierung und Reichstag, die sich gegen das Gemeindebestimmungsrecht ausgesprochen haben, dürften ihre Stellungnahme wohl kaum ändern. Man muß aber mit einer langen Dauer der Beratungen und schweren Kämpfen um dieses Gesetz rechnen.

Zum Kraftfahrzeugverkehr auf den Landstraßen.

In Paris ist ein neues internationales Abkommen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen abgeschlossen worden. Nach diesem sind in Zukunft zur Kennzeichnung gefährlicher Stellen (Quertinnen, Kurven, Bahnsübergängen, Wegekrenzungen) an Stelle der bisherigen kreisförmigen Tafeln dreieckige Tafeln zu verwenden. Die Wahl der Farben für den Verkehrsschilder ist festgelegt. Um zu prüfen, ob gleichzeitig mit dem Wechsel der Form auch ein Wechsel der Farben (hell weisse Zeichen auf dunkelblauem Untergrund) vorgenommen werden soll, fand auf Veranlassung des Reichsverkehrsministeriums eine Befragung verschiedener farbiger, vom Automobilklub von Deutschland beauftragter Versuchstafeln in Gegenwart von Vertretern der am Kraftfahrzeugverkehr beteiligten Behörden, Verbände usw. an einer Grundsatzfrage statt. Die Befragung hat ergeben, daß weisse, rotumrandete Tafeln mit dunklen Zeichen sowohl bei Tageslicht wie bei Scheinwerferbeleuchtung am besten sichtbar sind. In England ist das rote Dreieck als Gefahrzeichen schon seit langem üblich.

Kleine Nachrichten.

Infolge der Entspannung der Lage in China sind die britischen Marinesoldaten und die Schnellseegergeschiffe von den Sandbaderverperrungen an der britischen Konzeption zurückgezogen worden.

In Brügge hat eine Schiffsexplosion stattgefunden, wobei auch sechs französische Torpedoboote unter den Dammern kamen. Ein Boot ging sogar für 6000 Franken weg.

Zu dem Bruderstreit auf Schloß Lochow.

Die blutige Erbauseinandersetzung.

Neuer die furchtbare Familientragödie auf dem Rittergut Lochow im Kreise Jülich (Neumark), über deren Ausgang wir bereits berichtet haben, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Das etwa 6 Kilometer westlich Jülich liegende Schloß Lochow gehört seit vielen Jahren der neumärkisch-pommerschen Adelsfamilie von Lelov. Seit dem Tode des früheren Besitzers Bruno von Lelov wurde das etwa 2500 Morgen große Gut von der jetzt 84 Jahre alten Witwe und den beiden Söhnen verwaltert. Im Laufe der letzten Zeit war es zwischen den beiden Brüdern, dem 51 Jahre alten Hauptmann a. D. Aldo und seinem jüngeren Bruder Aldo, einem jähzornigen, stark dem Trunke ergebenen Menschen, mehrfach zu heftigen Meinungsverschiedenheiten wegen der Erbfolge gekommen. Da die Gegensätze sich immer mehr verschärfen und ein weiteres Zusammenleben unmöglich war, siedelte der jüngere Sohn Aldo nach einem Wortwechsel über, während der ältere Aldo das Gut für seine Mutter bewaltete. Dieser Tage nun hatte die betagte Frau eine letzte Aussprache mit ihren Söhnen herbeigeführt, um mit ihnen die Regelung der Erbfolge zu besprechen.

Als sie ihren Willen dahin kundgetan, daß sie das Gut nicht dem jüngeren, stark dem Trunke ergebenen Sohne Aldo, sondern dem älteren Aldo testamentarisch vermachen wollte, mißfiel sich eine erbitterte Auseinandersetzung.

die immer gereizter wurde. Plötzlich ergriß Aldo in maßloser Wut seine Jagdbüchse und gab mehrere Schüsse auf seinen Bruder ab. Die Mutter, die Augenzeugin der schrecklichen Tat war, sank ohnmächtig neben dem schwerverletzten Sohne nieder. Als das Personal auf die Schüsse hin herbeieilte, war Aldo bereits in ein anderes Zimmer gestürzt und hatte sich durch einen Revolvererschuss in die Schläfe getötet.

Der von dem Personal aus Jülich herbeigeholte Arzt stellte fest, daß Aldo von Lelov mehrere lebensgefährliche Schüsse in den Kopf, in den Arm und die Lunge erhalten hatte. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo man noch versuchte, ihn durch eine Operation zu retten und ihm den linken Arm amputierte. Sein Befinden verschlimmerte sich jedoch, so daß er ebenfalls starb. Die große Mutter hat einen schweren Nervenschlag davongetragen, doch besteht bei ihr keine Lebensgefahr.

Der Brudermörder Aldo von Lelov soll den Anschlag auf den Bruder im Mauthaus begangen haben.

Er war als jähzorniger Mensch bekannt, der, wenn er getrunken hatte, zu allem fähig war. Als Leutnant hatte er vor dem Kriege in der Truppe einen Mann niedergeschossen und war dafür aus dem Heere ausgeschieden worden. Bei Kriegsausbruch trat er dann wieder in die Armee ein, nach Kriegsende lebte er wieder auf Schloß Lochow, kümmerte sich aber wenig um die Landwirtschaft und war außerordentlich leichtsinnig im Geldausgeben. Außerdem hat er sich sehr stark dem Trunke ergeben. Auch vor der verhängnisvollen Tat hatte er im Dorf viel Alkohol zu sich genommen und dabei während der Diskussion gegen seinen Bruder ausgesprochen, weil dieser die zahlreichen Beschäftigten des Schlosses nicht mehr einzeln wollte. Als dann bei der Auseinandersetzung im Schloß die Mutter ihm wegen der Beschäftigten Vorhaltungen machte und ihre Entschiedenheit in der Erbfolge mitteilte, erreichte der Bruderwut seinen Höhepunkt und endete schließlich mit der blutigen Tragödie.

Die Freunde.

Kindernovelle.

Als Leo Papani, der kleine italienische Junge, zum ersten Male zur Schule kam, bekam er sofort das unangenehme Gefühl, daß die anderen Jungen ihn wie ein Fremder betrachteten, weil er eine fremde Sprache sprach und sein ganzes Verhalten anders war.

Leo wollte gern mit den anderen Schülern Freundschaft schließen und er strengte sich an, ein echter deutscher Junge zu werden; aber gar oft ließen sie ihn links liegen und beugten ihn als Zielscheibe ihrer unüberlegten Witze. Das tat ihm weh; denn der Junge war sehr empfindlich und außerdem war er ja nur so kurze Zeit erst im Lande. Er fühlte manchmal, wie das Blut ihm in die Wangen stieg, wenn die Jungen ihm Schimpfwörter nachschrien; aber Leo war mutig und versuchte zu lächeln und alles als Spaß aufzunehmen.

Die Sprache war fremd und neu für ihn, und sein Gehör war oft so sonderbar, daß die anderen Schüler darüber lachen mußten. Er war sehr aufgeregt, als die Lehrerin ihn den nächsten Tag an die Wandtafel schreiben ließ: „Das Schiff liegt auf der Rebe.“ Leo tat es, wie er es dachte, daß es gut sei und schrieb: „Das Schiff liegt auf der Rebe.“

Nur mit Mühe konnte er die Zeichen zuordnen, als er sah, daß sogar die Lehrerin mißachtete. Leo konnte nicht begreifen, daß Wörter, die einander so sehr ähnelten, so ganz verschiedene Bedeutung haben konnten. Es war aber unter den Jungen einer, Frank mit Namen, der etwas anders war als die anderen; immer wenn er Leo traf, hatte er ein freundliches Wort oder ein Lächeln für ihn und einige Male war er während der Pause drinnen geblieben und hatte ihm bei seinen Aufgaben geholfen.

Als Fräulein Bergmann, die Lehrerin, den Jungen mitteilte, daß am nächsten Freitag ein Wettfliegen von Drachen abgehalten werden sollte, war Leo sofort entschlossen, daran teilzunehmen und er nahm sich vor, den schönsten Drachen zu machen, in der Hoffnung, den ersten Preis zu erringen. Denn der alte Antonio, der auf dem Hügel wohnte, wo die Weintrauben wuchsen, dort in dem alten Italien hatte ihm gezeigt, wie man einen Drachen macht, der prächtig stand und einen schönen rot-weißen Schweif hatte. Es war wirklich eine Kunst, Drachen zu machen, wie sie der alte Antonio machte, und Leo hatte es gut von ihm gelernt.

Der Preis war etwas, was Leo besonders gern hatte — ein Buch mit vielen, schönen Abbildungen von Schiffen, Dampfern und Flugzeugen, mit Beschreibungen dabei. Leo hing seinen Drachen in seinem Zimmer auf, denn der Leim war noch nicht trocken, und diese Nacht lag er lange, sehr lange wach und kämpfte einen schweren Kampf mit sich selbst. Er wußte, daß er viel Mühe hatte, den Preis zu gewinnen; denn er hatte manche der Drachen gesehen, welche die anderen Jungen gemacht hatten, und die waren nicht gut. Am nächsten Morgen stand Leo früh auf und ging mit seinem schönen Drachen in der Hand zur Schule. Er wußte, daß er Frank nahe bei dem Waldhügel treffen würde, und plötzlich wurde Leo entschlossen noch fester.

„Wo dein Drache?“ fragte er aufgeregt. Frank schüttelte mit dem Kopf. „Ich habe ihn nicht einmal mitgebracht“, sagte er, „denn ich habe ihn ausprobiert und er kragt nichts! Aber Leo, das hier ist ein feiner, den du da gemacht hast, und ich weisse, daß du den Preis gewinnen wirst!“

Leo schüttelte den Kopf auf. „Probiert ihn; er fliegen“, sagte er mit freudig erregtem Gesicht. Und wirklich, als Frank die Reine in die Hand nahm und er dem Drachen einen Schwung gab, flog dieser majestätisch hoch in die Luft, höher als die Wanne, und beide

standen da und sprangen und schrien vor Freude darüber, daß er so gut stand und so stark zog. Sie hielten ihn wieder ein und dann sah er Frank am Arme und sah ihn treuherzig an. „Ich dir gebühre die Drache“, sagte er. „Niemand wisse, ich sie gemacht. Du kriegen Preis. Du gut vor mir.“

„Ja — ich kann das nicht annehmen“, sagte Frank leise. „Aber ich finde es sehr nett von dir, Leo, und wenn du den Preis gewinnst, werde ich ebenso froh sein, als wenn ich ihn erhalten hätte.“

Aber Leo fühlte sich enttäuscht und gekränkt und Tränen standen in seinen dunklen Augen.

„Du nicht nehmen?“ fragte er wehmütig. „Bitte, nehmen, ich mache vor dir.“ „Gut, Leo“, sagte Frank schließlich. „Ich werde den Drachen nehmen, aber du mußt mir versprechen, daß ich damit machen darf, was ich will; denn er gehört ja mir!“ „Aber ja, du machst damit was willst. Sie dein Drache!“

Also nahm Frank den Drachen mit nach der Schule und eine Viertelstunde später war er für den Wettflug eingeschrieben. Einen Augenblick fühlte Leo etwas von Bedauern, aber er unterdrückte dies sogleich. Frank war sein Freund.

In diesem Nachmittag wurden alle Drachen auf dem Spielplatz losgelassen und eine Komposition aus Schreien folgte das Schiedsrichteramt aus. Und zur großen Freude der beiden Jungen wurde der Drache mit der roten und gelben Verzierung der Erste.

„Es macht mir viel Freude“, sagte der Schiedsrichter, daß ich bei den Proben in Handfertigkeit, die ich geliefert habe, so gute Arbeit sehe und ich erkenne besonders das Verständnis und die Mäßigkeit an, mit denen Gleichgewicht und Größenverhältnis dieses Drachen gefunden und verwertet worden ist. Derjenige Junge, der für seine Schule so schöne Drachen machen kann, wird gewiß selbst ein tüchtiger Mann werden, ein Mann, auf den einmal sein Vaterland stolz sein kann. Ich freue mich, den ersten Preis zuerkennen zu können — Leo Papani.“

Leo erstarrte, und obwohl er aufstand und sich höflich verbeugte, behielt er sich doch schnell nach Frank um, dessen Gesicht vor Freude strahlte.

„Prachtvoll, Leo“, flüsterte Frank. „Ich habe den Drachen auf deinen Namen eingeschrieben. Du hast ihn ja gemacht! Nicht wahr?“

Dann hörte Leo, wie die anderen Schüler ihm laut zuschrien und riefen:

„Was sagst du von dem Leo?“

„Was sagst du von seinem Drachen?“

„Er ist prachtvoll. Leo lebe hoch, hoch, hoch!“

„Und sein Drache auch!“

Und noch ehe er wußte was geschah, nahm Frank Leo am Arme und führte ihn vors Podium, wo er den ersten Preis aus den Händen von Fräulein Bergmann in Empfang nehmen konnte.

Spiel/Sport/Turnen

Kreisturntag des Turnkreises Westfalen.

Der Turnkreis Westfalen der Deutschen Turnerschaft hält am 23. Januar 1927 im Festsaal des Alten Rathauses in Dortmund seinen 14. ordentlichen Kreisturntag ab. Jeder Verein kann für je 200 Mitglieder einen Abgeordneten entsenden. Der Kreisturntag soll mit einer Feierstunde eingeleitet werden, in der Gauvertreter Schmale (Bielefeld) sprechen wird. Die Tagesordnung weist die Tätigkeits- und Kampfergebnisse der Kreisbeamten auf, ferner wird der Haushaltsplan und die Höhe der Kreissteuer beraten sowie der Arbeitsplan, aus dem die Abhaltung eines Kreisturnfestes als besonderes Ereignis zu melden ist. Ein großer Teil der Mitglieder des Kreisausschusses wird neu gewählt werden; ein Wahlauschuss unter dem Ehrenkreisvertreter Prof. Dr. Nebelung bereitet die Wahlen vor. Für Urlaube aus den Gauen und Vereinen ist letzter Endtermin der 18. Dezember.

Bogen.

D. B. Borussia 08 Dortmund — Eisen 26 Bergkamen 18.

Bei gut besuchtem Hause fand am Sonntag obiger Kampftag im Saale der Schützenhalle statt. Der gebotene Sport war gut und fand alle Besucher auf ihre Kosten gefunden. Die Einzelergebnisse waren folgende: 1. Adl. Payer: 97 Punkte, 2. Dortmund 95 Punkte, 3. Eisen 93 Punkte, 4. Borussia 91 Punkte, 5. Bergkamen 89 Punkte, 6. Dortmund 87 Punkte, 7. Eisen 85 Punkte, 8. Borussia 83 Punkte, 9. Bergkamen 81 Punkte, 10. Dortmund 79 Punkte, 11. Eisen 77 Punkte, 12. Borussia 75 Punkte, 13. Bergkamen 73 Punkte, 14. Dortmund 71 Punkte, 15. Eisen 69 Punkte, 16. Borussia 67 Punkte, 17. Bergkamen 65 Punkte, 18. Dortmund 63 Punkte, 19. Eisen 61 Punkte, 20. Borussia 59 Punkte, 21. Bergkamen 57 Punkte, 22. Dortmund 55 Punkte, 23. Eisen 53 Punkte, 24. Borussia 51 Punkte, 25. Bergkamen 49 Punkte, 26. Dortmund 47 Punkte, 27. Eisen 45 Punkte, 28. Borussia 43 Punkte, 29. Bergkamen 41 Punkte, 30. Dortmund 39 Punkte, 31. Eisen 37 Punkte, 32. Borussia 35 Punkte, 33. Bergkamen 33 Punkte, 34. Dortmund 31 Punkte, 35. Eisen 29 Punkte, 36. Borussia 27 Punkte, 37. Bergkamen 25 Punkte, 38. Dortmund 23 Punkte, 39. Eisen 21 Punkte, 40. Borussia 19 Punkte, 41. Bergkamen 17 Punkte, 42. Dortmund 15 Punkte, 43. Eisen 13 Punkte, 44. Borussia 11 Punkte, 45. Bergkamen 9 Punkte, 46. Dortmund 7 Punkte, 47. Eisen 5 Punkte, 48. Borussia 3 Punkte, 49. Bergkamen 1 Punkt, 50. Dortmund 0 Punkte, 51. Eisen 0 Punkte, 52. Borussia 0 Punkte, 53. Bergkamen 0 Punkte, 54. Dortmund 0 Punkte, 55. Eisen 0 Punkte, 56. Borussia 0 Punkte, 57. Bergkamen 0 Punkte, 58. Dortmund 0 Punkte, 59. Eisen 0 Punkte, 60. Borussia 0 Punkte, 61. Bergkamen 0 Punkte, 62. Dortmund 0 Punkte, 63. Eisen 0 Punkte, 64. Borussia 0 Punkte, 65. Bergkamen 0 Punkte, 66. Dortmund 0 Punkte, 67. Eisen 0 Punkte, 68. Borussia 0 Punkte, 69. Bergkamen 0 Punkte, 70. Dortmund 0 Punkte, 71. Eisen 0 Punkte, 72. Borussia 0 Punkte, 73. Bergkamen 0 Punkte, 74. Dortmund 0 Punkte, 75. Eisen 0 Punkte, 76. Borussia 0 Punkte, 77. Bergkamen 0 Punkte, 78. Dortmund 0 Punkte, 79. Eisen 0 Punkte, 80. Borussia 0 Punkte, 81. Bergkamen 0 Punkte, 82. Dortmund 0 Punkte, 83. Eisen 0 Punkte, 84. Borussia 0 Punkte, 85. Bergkamen 0 Punkte, 86. Dortmund 0 Punkte, 87. Eisen 0 Punkte, 88. Borussia 0 Punkte, 89. Bergkamen 0 Punkte, 90. Dortmund 0 Punkte, 91. Eisen 0 Punkte, 92. Borussia 0 Punkte, 93. Bergkamen 0 Punkte, 94. Dortmund 0 Punkte, 95. Eisen 0 Punkte, 96. Borussia 0 Punkte, 97. Bergkamen 0 Punkte, 98. Dortmund 0 Punkte, 99. Eisen 0 Punkte, 100. Borussia 0 Punkte, 101. Bergkamen 0 Punkte, 102. Dortmund 0 Punkte, 103. Eisen 0 Punkte, 104. Borussia 0 Punkte, 105. Bergkamen 0 Punkte, 106. Dortmund 0 Punkte, 107. Eisen 0 Punkte, 108. Borussia 0 Punkte, 109. Bergkamen 0 Punkte, 110. Dortmund 0 Punkte, 111. Eisen 0 Punkte, 112. Borussia 0 Punkte, 113. Bergkamen 0 Punkte, 114. Dortmund 0 Punkte, 115. Eisen 0 Punkte, 116. Borussia 0 Punkte, 117. Bergkamen 0 Punkte, 118. Dortmund 0 Punkte, 119. Eisen 0 Punkte, 120. Borussia 0 Punkte, 121. Bergkamen 0 Punkte, 122. Dortmund 0 Punkte, 123. Eisen 0 Punkte, 124. Borussia 0 Punkte, 125. Bergkamen 0 Punkte, 126. Dortmund 0 Punkte, 127. Eisen 0 Punkte, 128. Borussia 0 Punkte, 129. Bergkamen 0 Punkte, 130. Dortmund 0 Punkte, 131. Eisen 0 Punkte, 132. Borussia 0 Punkte, 133. Bergkamen 0 Punkte, 134. Dortmund 0 Punkte, 135. Eisen 0 Punkte, 136. Borussia 0 Punkte, 137. Bergkamen 0 Punkte, 138. Dortmund 0 Punkte, 139. Eisen 0 Punkte, 140. Borussia 0 Punkte, 141. Bergkamen 0 Punkte, 142. Dortmund 0 Punkte, 143. Eisen 0 Punkte, 144. Borussia 0 Punkte, 145. Bergkamen 0 Punkte, 146. Dortmund 0 Punkte, 147. Eisen 0 Punkte, 148. Borussia 0 Punkte, 149. Bergkamen 0 Punkte, 150. Dortmund 0 Punkte, 151. Eisen 0 Punkte, 152. Borussia 0 Punkte, 153. Bergkamen 0 Punkte, 154. Dortmund 0 Punkte, 155. Eisen 0 Punkte, 156. Borussia 0 Punkte, 157. Bergkamen 0 Punkte, 158. Dortmund 0 Punkte, 159. Eisen 0 Punkte, 160. Borussia 0 Punkte, 161. Bergkamen 0 Punkte, 162. Dortmund 0 Punkte, 163. Eisen 0 Punkte, 164. Borussia 0 Punkte, 165. Bergkamen 0 Punkte, 166. Dortmund 0 Punkte, 167. Eisen 0 Punkte, 168. Borussia 0 Punkte, 169. Bergkamen 0 Punkte, 170. Dortmund 0 Punkte, 171. Eisen 0 Punkte, 172. Borussia 0 Punkte, 173. Bergkamen 0 Punkte, 174. Dortmund 0 Punkte, 175. Eisen 0 Punkte, 176. Borussia 0 Punkte, 177. Bergkamen 0 Punkte, 178. Dortmund 0 Punkte, 179. Eisen 0 Punkte, 180. Borussia 0 Punkte, 181. Bergkamen 0 Punkte, 182. Dortmund 0 Punkte, 183. Eisen 0 Punkte, 184. Borussia 0 Punkte, 185. Bergkamen 0 Punkte, 186. Dortmund 0 Punkte, 187. Eisen 0 Punkte, 188. Borussia 0 Punkte, 189. Bergkamen 0 Punkte, 190. Dortmund 0 Punkte, 191. Eisen 0 Punkte, 192. Borussia 0 Punkte, 193. Bergkamen 0 Punkte, 194. Dortmund 0 Punkte, 195. Eisen 0 Punkte, 196. Borussia 0 Punkte, 197. Bergkamen 0 Punkte, 198. Dortmund 0 Punkte, 199. Eisen 0 Punkte, 200. Borussia 0 Punkte, 201. Bergkamen 0 Punkte, 202. Dortmund 0 Punkte, 203. Eisen 0 Punkte, 204. Borussia 0 Punkte, 205. Bergkamen 0 Punkte, 206. Dortmund 0 Punkte, 207. Eisen 0 Punkte, 208. Borussia 0 Punkte, 209. Bergkamen 0 Punkte, 210. Dortmund 0 Punkte, 211. Eisen 0 Punkte, 212. Borussia 0 Punkte, 213. Bergkamen 0 Punkte, 214. Dortmund 0 Punkte, 215. Eisen 0 Punkte, 216. Borussia 0 Punkte, 217. Bergkamen 0 Punkte, 218. Dortmund 0 Punkte, 219. Eisen 0 Punkte, 220. Borussia 0 Punkte, 221. Bergkamen 0 Punkte, 222. Dortmund 0 Punkte, 223. Eisen 0 Punkte, 224. Borussia 0 Punkte, 225. Bergkamen 0 Punkte, 226. Dortmund 0 Punkte, 227. Eisen 0 Punkte, 228. Borussia 0 Punkte, 229. Bergkamen 0 Punkte, 230. Dortmund 0 Punkte, 231. Eisen 0 Punkte, 232. Borussia 0 Punkte, 233. Bergkamen 0 Punkte, 234. Dortmund 0 Punkte, 235. Eisen 0 Punkte, 236. Borussia 0 Punkte, 237. Bergkamen 0 Punkte, 238. Dortmund 0 Punkte, 239. Eisen 0 Punkte, 240. Borussia 0 Punkte, 241. Bergkamen 0 Punkte, 242. Dortmund 0 Punkte, 243. Eisen 0 Punkte, 244. Borussia 0 Punkte, 245. Bergkamen 0 Punkte, 246. Dortmund 0 Punkte, 247. Eisen 0 Punkte, 248. Borussia 0 Punkte, 249. Bergkamen 0 Punkte, 250. Dortmund 0 Punkte, 251. Eisen 0 Punkte, 252. Borussia 0 Punkte, 253. Bergkamen 0 Punkte, 254. Dortmund 0 Punkte, 255. Eisen 0 Punkte, 256. Borussia 0 Punkte, 257. Bergkamen 0 Punkte, 258. Dortmund 0 Punkte, 259. Eisen 0 Punkte, 260. Borussia 0 Punkte, 261. Bergkamen 0 Punkte, 262. Dortmund 0 Punkte, 263. Eisen 0 Punkte, 264. Borussia 0 Punkte, 265. Bergkamen 0 Punkte, 266. Dortmund 0 Punkte, 267. Eisen 0 Punkte, 268. Borussia 0 Punkte, 269. Bergkamen 0 Punkte, 270. Dortmund 0 Punkte, 271. Eisen 0 Punkte, 272. Borussia 0 Punkte, 273. Bergkamen 0 Punkte, 274. Dortmund 0 Punkte, 275. Eisen 0 Punkte, 276. Borussia 0 Punkte, 277. Bergkamen 0 Punkte, 278. Dortmund 0 Punkte, 279. Eisen 0 Punkte, 280. Borussia 0 Punkte, 281. Bergkamen 0 Punkte, 282. Dortmund 0 Punkte, 283. Eisen 0 Punkte, 284. Borussia 0 Punkte, 285. Bergkamen 0 Punkte, 286. Dortmund 0 Punkte, 287. Eisen 0 Punkte, 288. Borussia 0 Punkte, 289. Bergkamen 0 Punkte, 290. Dortmund 0 Punkte, 291. Eisen 0 Punkte, 292. Borussia 0 Punkte, 293. Bergkamen 0 Punkte, 294. Dortmund 0 Punkte, 295. Eisen 0 Punkte, 296. Borussia 0 Punkte, 297. Bergkamen 0 Punkte, 298. Dortmund 0 Punkte, 299. Eisen 0 Punkte, 300. Borussia 0 Punkte, 301. Bergkamen 0 Punkte, 302. Dortmund 0 Punkte, 303. Eisen 0 Punkte, 304. Borussia 0 Punkte, 305. Bergkamen 0 Punkte, 306. Dortmund 0 Punkte, 307. Eisen 0 Punkte, 308. Borussia 0 Punkte, 309. Bergkamen 0 Punkte, 310. Dortmund 0 Punkte, 311. Eisen 0 Punkte, 312. Borussia 0 Punkte, 313. Bergkamen 0 Punkte, 314. Dortmund 0 Punkte, 315. Eisen 0 Punkte, 316. Borussia 0 Punkte, 317. Bergkamen 0 Punkte, 318. Dortmund 0 Punkte, 319. Eisen 0 Punkte, 320. Borussia 0 Punkte, 321. Bergkamen 0 Punkte, 322. Dortmund 0 Punkte, 323. Eisen 0 Punkte, 324. Borussia 0 Punkte, 325. Bergkamen 0 Punkte, 326. Dortmund 0 Punkte, 327. Eisen 0 Punkte, 328. Borussia 0 Punkte, 329. Bergkamen 0 Punkte, 330. Dortmund 0 Punkte, 331. Eisen 0 Punkte, 332. Borussia 0 Punkte, 333. Bergkamen 0 Punkte, 334. Dortmund 0 Punkte, 335. Eisen 0 Punkte, 336. Borussia 0 Punkte, 337. Bergkamen 0 Punkte, 338. Dortmund 0 Punkte, 339. Eisen 0 Punkte, 340. Borussia 0 Punkte, 341. Bergkamen 0 Punkte, 342. Dortmund 0 Punkte, 343. Eisen 0 Punkte, 344. Borussia 0 Punkte, 345. Bergkamen 0 Punkte, 346. Dortmund 0 Punkte, 347. Eisen 0 Punkte, 348. Borussia 0 Punkte, 349. Bergkamen 0 Punkte, 350. Dortmund 0 Punkte, 351. Eisen 0 Punkte, 352. Borussia 0 Punkte, 353. Bergkamen 0 Punkte, 354. Dortmund 0 Punkte, 355. Eisen 0 Punkte, 356. Borussia 0 Punkte, 357. Bergkamen 0 Punkte, 358. Dortmund 0 Punkte, 359. Eisen 0 Punkte, 360. Borussia 0 Punkte, 361. Bergkamen 0 Punkte, 362. Dortmund 0 Punkte, 363. Eisen 0 Punkte, 364. Borussia 0 Punkte, 365. Bergkamen 0 Punkte, 366. Dortmund 0 Punkte, 367. Eisen 0 Punkte, 368. Borussia 0 Punkte, 369. Bergkamen 0 Punkte, 370. Dortmund 0 Punkte, 371. Eisen 0 Punkte, 372. Borussia 0 Punkte, 373. Bergkamen 0 Punkte, 374. Dortmund 0 Punkte, 375. Eisen 0 Punkte, 376. Borussia 0 Punkte, 377. Bergkamen 0 Punkte, 378. Dortmund 0 Punkte, 379. Eisen 0 Punkte, 380. Borussia 0 Punkte, 381. Bergkamen 0 Punkte, 382. Dortmund 0 Punkte, 383. Eisen 0 Punkte, 384. Borussia 0 Punkte, 385. Bergkamen 0 Punkte, 386. Dortmund 0 Punkte, 387. Eisen 0 Punkte, 388. Borussia 0 Punkte, 389. Bergkamen 0 Punkte, 390. Dortmund 0 Punkte, 391. Eisen 0 Punkte, 392. Borussia 0 Punkte, 393. Bergkamen 0 Punkte, 394. Dortmund 0 Punkte, 395. Eisen 0 Punkte, 396. Borussia 0 Punkte, 397. Bergkamen 0 Punkte, 398. Dortmund 0 Punkte, 399. Eisen 0 Punkte, 400. Borussia 0 Punkte, 401. Bergkamen 0 Punkte, 402. Dortmund 0 Punkte, 403. Eisen 0 Punkte, 404. Borussia 0 Punkte, 405. Bergkamen 0 Punkte, 406. Dortmund 0 Punkte, 407. Eisen 0 Punkte, 408. Borussia 0 Punkte, 409. Bergkamen 0 Punkte, 410. Dortmund 0 Punkte, 411. Eisen 0 Punkte, 412. Borussia 0 Punkte, 413. Bergkamen 0 Punkte, 414. Dortmund 0 Punkte, 415. Eisen 0 Punkte, 416. Borussia 0 Punkte, 417. Bergkamen 0 Punkte, 418. Dortmund 0 Punkte, 419. Eisen 0 Punkte, 420. Borussia 0 Punkte, 421. Bergkamen 0 Punkte, 422. Dortmund 0 Punkte, 423. Eisen 0 Punkte, 424. Borussia 0 Punkte, 425. Bergkamen 0 Punkte, 426. Dortmund 0 Punkte, 427. Eisen 0 Punkte, 428. Borussia 0 Punkte, 429. Bergkamen 0 Punkte, 430. Dortmund 0 Punkte, 431. Eisen 0 Punkte, 432. Borussia 0 Punkte, 433. Bergkamen 0 Punkte, 434. Dortmund 0 Punkte, 435. Eisen 0 Punkte, 436. Borussia 0 Punkte, 437. Bergkamen 0 Punkte, 438. Dortmund 0 Punkte, 439. Eisen 0 Punkte, 440. Borussia 0 Punkte, 441. Bergkamen 0 Punkte, 442. Dortmund 0 Punkte, 443. Eisen 0 Punkte, 444. Borussia 0 Punkte, 445. Bergkamen 0 Punkte, 446. Dortmund 0 Punkte, 447. Eisen 0 Punkte, 448. Borussia 0 Punkte, 449. Bergkamen 0 Punkte, 450. Dortmund 0 Punkte, 451. Eisen 0 Punkte, 452. Borussia 0 Punkte, 453. Bergkamen 0 Punkte, 454. Dortmund 0 Punkte, 455. Eisen 0 Punkte, 456. Borussia 0 Punkte, 457. Bergkamen 0 Punkte, 458. Dortmund 0 Punkte, 459. Eisen 0 Punkte, 460. Borussia 0 Punkte, 461. Bergkamen 0 Punkte, 462. Dortmund 0 Punkte, 463. Eisen 0 Punkte, 464. Borussia 0 Punkte, 465. Bergkamen 0 Punkte, 466. Dortmund 0 Punkte, 467. Eisen 0 Punkte, 468. Borussia 0 Punkte, 469. Bergkamen 0 Punkte, 470. Dortmund 0 Punkte, 471. Eisen 0 Punkte, 472. Borussia 0 Punkte, 473. Bergkamen 0 Punkte, 474. Dortmund 0 Punkte, 475. Eisen 0 Punkte, 476. Borussia 0 Punkte, 477. Bergkamen 0 Punkte, 478. Dortmund 0 Punkte, 479. Eisen 0 Punkte, 480. Borussia 0 Punkte, 481. Bergkamen 0 Punkte, 482. Dortmund 0 Punkte, 483. Eisen 0 Punkte, 484. Borussia 0 Punkte, 485. Bergkamen 0 Punkte, 486. Dortmund 0 Punkte, 487. Eisen 0 Punkte, 488. Borussia 0 Punkte, 489. Bergkamen 0 Punkte, 490. Dortmund 0 Punkte, 491. Eisen 0 Punkte, 492. Borussia 0 Punkte, 493. Bergkamen 0 Punkte, 494. Dortmund 0 Punkte, 495. Eisen 0 Punkte, 496. Borussia 0 Punkte, 497. Bergkamen 0 Punkte, 498. Dortmund 0 Punkte, 499. Eisen 0 Punkte, 500. Borussia 0 Punkte, 501. Bergkamen 0 Punkte, 502. Dortmund 0 Punkte, 503. Eisen 0 Punkte, 504. Borussia 0 Punkte, 505. Bergkamen 0 Punkte, 506. Dortmund 0 Punkte, 507. Eisen 0 Punkte, 508. Borussia 0 Punkte, 509. Bergkamen 0 Punkte, 510. Dortmund 0 Punkte, 511. Eisen 0 Punkte, 512. Borussia 0 Punkte, 513. Bergkamen 0 Punkte, 514. Dortmund 0 Punkte, 515. Eisen 0 Punkte, 516. Borussia 0 Punkte, 517. Bergkamen 0 Punkte, 518. Dortmund 0 Punkte, 519. Eisen 0 Punkte, 520. Borussia 0 Punkte, 521. Bergkamen 0 Punkte, 522. Dortmund 0 Punkte, 523. Eisen 0 Punkte, 524. Borussia 0 Punkte, 525. Bergkamen 0 Punkte, 526. Dortmund 0 Punkte, 527. Eisen 0 Punkte, 528. Borussia 0 Punkte, 529. Bergkamen 0 Punkte, 530. Dortmund 0 Punkte, 531. Eisen 0 Punkte, 532. Borussia 0 Punkte, 533. Bergkamen 0 Punkte, 534. Dortmund 0 Punkte, 535. Eisen 0 Punkte, 536. Borussia 0 Punkte, 537. Bergkamen 0 Punkte, 538. Dortmund 0 Punkte, 539. Eisen 0 Punkte, 540. Borussia 0 Punkte, 541. Bergkamen 0 Punkte, 542. Dortmund 0 Punkte, 543. Eisen 0 Punkte, 544. Borussia 0 Punkte, 545. Bergkamen 0 Punkte, 546. Dortmund 0 Punkte, 547. Eisen 0 Punkte, 548. Borussia 0 Punkte, 549. Bergkamen 0 Punkte, 550. Dortmund 0 Punkte, 551. Eisen 0 Punkte, 552. Borussia 0 Punkte, 553. Bergkamen 0 Punkte, 554. Dortmund 0 Punkte, 555. Eisen 0 Punkte, 556. Borussia 0 Punkte, 557. Bergkamen 0 Punkte, 558. Dortmund 0 Punkte, 559. Eisen 0 Punkte, 560. Borussia 0 Punkte, 561. Bergkamen 0 Punkte, 562. Dortmund 0 Punkte, 563. Eisen 0 Punkte, 564. Borussia 0 Punkte, 565. Bergkamen 0 Punkte, 566. Dortmund 0 Punkte, 567. Eisen 0 Punkte, 568. Borussia 0 Punkte, 569. Bergkamen 0 Punkte, 570. Dortmund 0 Punkte, 571. Eisen 0 Punkte, 572. Borussia 0 Punkte, 573. Bergkamen 0 Punkte, 574. Dortmund 0 Punkte, 575. Eisen 0 Punkte, 576. Borussia 0 Punkte, 577. Bergkamen 0 Punkte, 578. Dortmund 0 Punkte, 579. Eisen 0 Punkte, 580. Borussia 0 Punkte, 581. Bergkamen 0 Punkte, 582. Dortmund 0 Punkte, 583. Eisen 0 Punkte, 584. Borussia 0 Punkte, 585. Bergkamen 0 Punkte, 586. Dortmund 0 Punkte, 587. Eisen 0 Punkte, 588. Borussia 0 Punkte, 589. Bergkamen 0 Punkte, 590. Dortmund 0 Punkte, 591. Eisen 0 Punkte, 592. Borussia 0 Punkte, 593. Bergkamen 0 Punkte, 594. Dortmund 0 Punkte, 595. Eisen 0 Punkte, 596. Borussia 0 Punkte, 597. Bergkamen 0 Punkte, 598. Dortmund 0 Punkte, 599. Eisen 0 Punkte, 600. Borussia 0 Punkte, 601. Bergkamen 0 Punkte, 602. Dortmund 0 Punkte, 603. Eisen 0 Punkte, 604. Borussia 0 Punkte, 605. Bergkamen 0 Punkte, 606. Dortmund 0 Punkte, 607. Eisen 0 Punkte, 608. Borussia 0 Punkte, 609. Bergkamen 0 Punkte, 610. Dortmund 0 Punkte, 611. Eisen 0 Punkte, 612. Borussia 0 Punkte, 613. Bergkamen 0 Punkte, 614. Dortmund 0 Punkte, 615. Eisen 0 Punkte, 616. Borussia 0 Punkte, 617. Bergkamen 0 Punkte, 618. Dortmund 0 Punkte, 619. Eisen 0 Punkte, 620. Borussia 0 Punkte, 621. Bergkamen 0 Punkte, 622. Dortmund 0 Punkte, 623. Eisen 0 Punkte, 624. Borussia 0 Punkte, 625. Bergkamen 0 Punkte, 626. Dortmund 0 Punkte, 627. Eisen 0 Punkte, 628. Borussia 0 Punkte, 629. Bergkamen 0 Punkte, 630. Dortmund 0 Punkte, 631. Eisen 0 Punkte, 632. Borussia 0 Punkte, 633. Bergkamen 0 Punkte, 634. Dortmund 0 Punkte, 635. Eisen 0 Punkte, 636. Borussia 0 Punkte, 637. Bergkamen 0 Punkte, 638. Dortmund 0 Punkte, 639. Eisen 0 Punkte, 640. Borussia 0 Punkte, 641. Bergkamen 0 Punkte, 642. Dortmund 0 Punkte, 643. Eisen 0 Punkte, 644. Borussia 0 Punkte, 645. Bergkamen 0 Punkte, 646. Dortmund 0 Punkte, 647. Eisen 0 Punkte, 648. Borussia 0 Punkte, 649. Bergkamen 0 Punkte, 650. Dortmund 0 Punkte, 651. Eisen 0 Punkte, 652. Borussia 0 Punkte, 653. Bergkamen 0 Punkte, 654. Dortmund 0 Punkte, 655. Eisen 0 Punkte, 656. Borussia 0 Punkte, 657. Bergkamen 0 Punkte, 658. Dortmund 0 Punkte, 659. Eisen 0 Punkte, 660. Borussia 0 Punkte, 661. Bergkamen 0 Punkte, 662. Dortmund 0 Punkte, 663. Eisen 0 Punkte, 664. Borussia 0 Punkte, 665. Bergkamen 0 Punkte, 666. Dortmund 0 Punkte, 667. Eisen 0 Punkte, 668. Borussia 0 Punkte, 669. Bergkamen 0 Punkte, 670. Dortmund 0 Punkte, 671. Eisen 0 Punkte, 672. Borussia 0 Punkte, 673. Bergkamen 0 Punkte, 674. Dortmund 0 Punkte, 675. Eisen 0 Punkte, 676. Borussia 0 Punkte, 677. Bergkamen 0 Punkte, 678. Dortmund 0 Punkte, 679. Eisen 0 Punkte, 680. Borussia 0 Punkte, 681. Bergkamen 0 Punkte, 682. Dortmund 0 Punkte, 683. Eisen 0 Punkte, 684. Borussia 0 Punkte, 685. Bergkamen 0 Punkte, 686. Dortmund 0 Punkte, 687. Eisen 0 Punkte, 688. Borussia 0 Punkte, 689. Bergkamen 0 Punkte, 690. Dortmund 0 Punkte, 691. Eisen 0 Punkte, 692. Borussia 0 Punkte, 693. Bergkamen 0 Punkte, 694. Dortmund 0 Punkte, 695. Eisen 0 Punkte, 696. Borussia 0 Punkte, 697. Bergkamen 0 Punkte, 698. Dortmund 0 Punkte, 699. Eisen 0 Punkte, 700. Borussia 0 Punkte, 701. Bergkamen 0 Punkte, 702. Dortmund 0 Punkte, 703. Eisen 0 Punkte, 704. Borussia 0 Punkte, 705.

Alhambra-

Lichtspiele.

Unser Programm von Freitag bis Montag bringt an erster Stelle den Film der schönen Frauen, den Film des herauschenden Wiener Walzers, des Wiener Gemüts, des Humors und der Geselligkeit, dem die beliebte Filmschauspielerin

Mady Christians

in ihrer köstlich-neckischen Naivität die richtige Note gibt.

Wien, wie es weint und lacht

8 Akte nach Motiven von Ludwig Anzengruber. Die Handlung spielt an der schönen, blauen Donau.

Der Film hat überall, wo er gezeigt worden ist, den größten Erfolg gehabt, nicht zuletzt wegen seiner glänzenden Besetzung.

Außer Mady Christians wirken mit: Imogene Robertson, Erich Kaiser-Titz, Werner Pittschau, Hermann Picha, Hans Brausewetter usw.

Dazu das Gesellschaftsdrama:

Sumpf u. Moral

6 Akte von H. Orel.

In den Hauptrollen:

Mary Kid u. Walter Slezacek.

Außerdem die neue **Deulig - Wochenschau.**

Wir verweisen außerdem auf unsere ausführliche Anzeige in der morgigen Ausgabe dieser Zeitung. 3844

Kamener Lichtspiele

Achtung!

Der grosse Wurf ist uns gelungen!

Von Freitag bis Montag bringen wir den neuen Rekord aus dem Riesensbereich amerikanischer Sensations-Romantik

Die geheimnisvollen Vier.

Fabelhafter amerikanischer Sensations- und Abenteuerfilm größten Stils in 5 Episoden und 30 Akten mit Amerikas verwegentem und der Welt bestem Sensationsdarsteller

Eddie Polo.

Dieser Riesen-Abenteuerfilm bringt neben streng logischer Handlung und aller- äußerster Spannung tollkühne Attraktionen, verzweifelte Kämpfe, aufregende Verfolgungen, wahnsinnige Sprengungen und verwegene, waghalsige Sensationen! Er übertrifft durch seine originellen Überraschungen alles bisher Dagewesene und befriedigt jeden Geschmack.

Lebensgefährlich war der Andrang bei der vor ca. 2 Monaten stattgefundenen Aufführung im Palast-Theater in Düsseldorf.

Wir bringen in einem Programm:

1. Episode: **Das Geheimnis der Oelquellen.** — 2. Episode: **Die schwimmende Mine.** — 3. Episode: **Der wandernde Schatten**

in zusammen 18 Akten fabelhafter Geschehnisse! Die beiden letzten Episoden folgen 8 Tage später. — Ferner:

Brownie und die Liebe.

2 äußerst groteske Akte und

Ufa-Wochenschau.

Niemand sollte versäumen, sich die Kollossal-Sensation anzusehen, die in Düsseldorf selbst von dem verwöhnten Publikum mit einem unbeschreiblichen Jubel aufgenommen wurde. 3843

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder „Tipp“, die heitere Post gratis

Preis 1/2 Pfd. nur 50 Pfg



Rama
butterfein

muss es sein!

Christbaumschmuck

zur Schmückung Ihres Christbaumes

Prachtvolle Effekte
Allerlei Neuigkeiten . . .

Christbaumständer von 95 Pfg. an

Küchengeräte etc. für Kinder

empfiehlt

3845

Carl Müller, Weststrasse 7.

Stadt. Bühnen Dortmund.

Freitag, den 10. Dezember,

Stadttheater.

7 1/2 — 11 Uhr:

Auß. Vorm.

(zugleich Vorstellung der

Theater-Gemeinde Grob-

Dortmund Serie 9)

Der junge Max

Burgwalltheater.

7 1/2 — 10 Uhr

Die Geisha. 3828

Sämtliche Zeitschriften

werden von uns geliefert und durch eigene Boten zugestellt. Aus der großen Zahl der bei uns wöchentlich eingehenden deutschen Zeitschriften führen wir nachstehend an:

Aus aller Welt
Bazar
Berliner Illustrierte
Zeitung
Blatt der Hausfrau
Blätter, fliegende
Blätter, lustige
Brieftaschenjournal
Buch für alle
Daheim

Damen- u. Kinder-
mode
Drogisten-Zeitung
Frauenkleidung
Frauenzfg., Deutsche
Frauen- u. Moden-
Zeitung

Für alle Welt
Fürs Haus
Gartenlaube
Jäger-Ztg., Deutsche
Jugend

Kamerad, der gute
Kinderkammer
Kladderadatsch
Kosmos

Leipziger Illustrierte
Zeitung
Automobil-Zeitung
Wiener- u. Obstbau-
Zeitung

Wochen-
Zeitung

**Buchhandlung der
Kamener Zeitung.**

Gut erhaltenes

**Plüsch-
sofa**

preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Ge-
schäfts- d. Kam. Ztg.

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen zweckmäßig in der „Kamener Zeitung“ bekannt. Die starke, ständig zunehmende Verbreitung der K. Z. in allen Schichten des Landkreises kann sicher einen guten Teil der Veranstaltungen, wodurch die Inzertionskosten mehrfach gedeckt werden.

Verein ehem. Kriegsteilnehmer

Kamen.

Am Sonntag, den 12. Dezember ds. Js., findet im Saale der Ww. Starke, am Westentor, die

3842

**Weihnachtsfeier
und Kinderbescherung**

statt. Anfang der Feier um 5 Uhr nachm. Wir laden die Mitglieder und deren Angehörigen zu dieser Feier hiermit ein. Auch können Gäste durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Qualitätspfeifen

eigene Fabrikate, in bekannt guter Ausführung, kaufen Sie bei mir 10 bis 20% billiger als in Dortmund und Hamm. Für jedes Stück wird volle Garantie geleistet, und ein sich später herausstellender Fehler wird anstandslos ersetzt. 3840

Meckfessel, Kamen,
Pfeifendreherei mit Kraftbetrieb.



„Die Welt der Bücher“
„Die Welt der Bücher“
„Die Welt der Bücher“

Zu haben in der
Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Ata
Henkel's
Schneepulver



**in handlicher
Streuflasche!**

Sichert sparsamste Verwendung

Prima Sauerländer
**Weihnachts-
bäume**



empfehlen 3839

**Gärtnerei von der Heide,
Gärtnerei Stahl,
Gärtnerei Gockel.**

Holzverkauf.

Samstag, den 11. Dezember, nachmittags 1 Uhr anfangend, verkaufe ich für Frau Ww. Westkämper, zu Altenböge an guter Abfuhr im Hinkelholz öffentlich meistbietend gegen Kredit

50 Nummern Buchenbrennholz,
60 Nummern gefällte Eichen,
zu Frechtungsstangen und Geschirrholz,
Heeren-Werve. 3841

Karl Wiggermann, amtl. Versteigerer.

**Zwangs-
Versteigerung!**

Sonabend, d. 11. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, werde ich in Heeren, Treffpunkt Wirt Lam-bart:

1 Kleiderschrank, 1
Waschkommode, 1
Sofa, 2 Sessel, 1 kompl.
Ladeneinrichtung mit
Schaufensterkasten, La-
denaufsatz und Eis-
schrank, 1 Vertiko, 3
Oefen, 1 Blumenstän-
der, 1 kleines Regal, 1
Posten Tische und
Stühle, 1 Piano, 1
Nähmaschine, 2 Bilder,
1 großen Schrank, 2
vollständige Betten, 1
Waschschüssel, 1 Spie-
gel 3843

öffentlich meistbietend
gegen bar versteigern.

Kamen, 9. Dez. 1926.

Abert,
Obergerichtsvollzieher.

In der Druckerei der

Kamener Zeitung

werden

Druckarbeiten jeder Art

zu Geschäft-, Privat- und Vereinszwecken

In feiner u. moderner Ausführung aus sorgfältigster Herstellung



Aus aller Welt

Ein wenig empfehlenswerter Sachverständiger. Vor dem Schöffengericht in Lübeck hatten sich unlängst ein bekannter Auktionator und dessen Sohn zu verantworten. Der Mann war seit einem Jahrzehnt vom Lübecker Polizeiamt als Verfeigerer, und vom Stadt- und Landamt als Sachverständiger bestellt. Er war beschuldigt, Beträge in Höhe von mehr als 18 000 M. unter falschen Angaben zu haben, und zwar handelte es sich um Erlöse aus Verfeigerungen, die er an seine Auftraggeber nicht abgeführt hatte. Der Angeklagte will aus wirtschaftlicher Not gehandelt haben. Der gleichzeitig angeklagte Sohn war Mitinhaber des Geschäfts, der von den Unterschlagungen seines Vaters Kenntnis hatte und ein Drittel des Verdienstes bezog. Das Gericht verurteilte den Vater zu einem Jahr und drei Monaten und den Sohn zu fünf Monaten Gefängnis.

Dokumentenfälscher Rojescu.

Endlich gefangen.

Es gab wohl kaum einen europäischen Staat, der nicht hinter Rojescu einen Steckbrief erteilt hätte. Rojescu ist ein außerordentlich geschickter Dokumentenfälscher, der sich niemals mit kleinen Sachen abgab. Privatdokumente fälschte er nie, er hatte es nur auf die hohe Politik abgesehen und es gab wohl kaum eine Regierung, die der gefälschten Briefe nicht hineingelegt hätte. Der König von Griechenland erwarb Dokumente über Venizelos. Weiter legte Rojescu Primo de Rivera in Madrid, Perrot in Paris und Pilsudski in Warschau hinein. Mit Mussolini hat er sich einen besonderen Eifer geleistet. Die diesem gefälschten Schriftstücke waren, als man einige Wochen nach dem Erwerb Gebrauch von ihnen machen wollte, einfach vom Papier verschwunden. Sie waren mit feinen, sympathetischen Tinte geschrieben. Wie gut sein Geschäft ging, kann man daraus erkennen, daß er 20 Angestellte beschäftigte. Endlich ist es gelungen, den äußerst geriebenen Gauner in Bukarest festzunehmen, wo er seinen schwer erkrankten Vater besuchen wollte.

2000 Menschen in Gefahr.

Im St. Marienfluß, der in Nordamerika den Ozean mit dem Huron-See verbindet, sind über hundert Frachtdampfer mit ungefähr 2000 Mann an Bord von Eisgallen eingeschlossen und in Gefahr zu ertrinken. Schwere Schneestürme machen die Rettung der Besatzungen, die nur für wenige Tage mit Lebensmitteln versehen sind, nahezu unmöglich. Drei Schiffe sind bereits gesunken.

Der Großkaufmann und die Tänzerin. Im Mittelpunkt einer unliebsamen Affäre in einem hiesigen Nachtlokal stand der Hamburger Großhändler Paul Schulz. Er glaubte sich von einer Tänzerin in dem Nachtlokal

verführt. Als die Tänzerin ihn von der Bühne herab nach seiner Meinung auffordern ansetzte, räumte Schulz auf die Bühne und verließ dem Mädchen eine Ohrfeige. Die Gäste sprangen von ihren Sitzen auf und überwältigten den Kaufmann. Er wurde zur Polizei geführt. Das Verfahren wurde gegen ihn eingestellt. Er blieb aber auf freiem Fuß und benutzte die Gelegenheit, Dienstpost zu verlassen.

Verzeihungsstat einer Mutter. In Braunschweig hatte eine 27jährige Arbeiterin ihrem etwa 14 Tage alten Kinde mit einem Brotmesser den Hals durchgeschnitten. Darauf versuchte sich die Mutter zu töten, indem sie sich einen tiefen Schnitt am Hals beibrachte. Man fand sie jedoch neben ihrem Kinde noch lebend. Der Grund zu der Tat konnte noch nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß die Frau sich für unheilbar krank hielt und annahm, daß auch das Kind angesteckt sei. Der Mann der Frau ist arbeitslos.

Von einem Leoparden gebissen wurde ein Kind in Hahloch (Bayr. Pfalz). Eine Menagerie, die in Hahloch Schaustellungen geben wollte, hatte ihre Wagen auf dem Schulhofe untergestellt, und die Schulkinder drängten sich besonders an einen Wagen heran, in dem sich ein Leopard befand. Dieser packte plötzlich die Hand eines Kindes und biß dem Kinde einen Finger ab.

In den Gerichten über den Fall Han. In den Briefen eines Unbekannten, der sich der Tötung der Frau Molitor in Baden-Baden bezichtigte, erklärt der Rechtsanwalt Dr. Karl Hans, der seiner Zeit das Wiederaufnahmeverfahren für Han betrieben hat, Dr. Max Alsbach, im „Berliner Tageblatt“, den Brief für eine Fälschung eines Wichtigtuers. Nach dem ganzen Sachverhalt könne überhaupt nicht in Frage kommen, daß eine dritte Person, unabhängig die Frau Molitor erschossen habe. Gegenüber der mehrfach aus Anlaß des anonymen Briefes in der Presse aufgetauchten Annahme, Dr. Karl Hans habe durch Selbstmord geendet, sei übrigens auf Grund von Ermittlungen an zuständiger Stelle festgestellt, daß Karl Hans nach dem bestimmten Gutachten der römischen ärztlichen Sachverständigen nicht durch Selbstmord geendet hat, sondern an einer Nephritis gestorben ist, die nach dem Befunde schon länger bestanden haben muß.

Ein neunzehnjähriger Doppelmörder. In Himmelfartha in Sachsen hat ein 19 Jahre alter Wirtschaftsgeselle die Ehefrau eines Fabrikarbeiters und ihr 15jähriges Stöckchen durch Schüsse mit einem Messer auf den Kopf getötet. Es handelt sich um einen Raubmord. Der Mörder, der bei der Frau seine Wäsche waschen ließ, hatte es auf das Geld abgesehen, das der in Amerika lebende Ehegatte der Frau geschickt hatte. Der Mörder flüchtete mit 60 Mark, die er aus einer Kommode an sich nahm, er ist jedoch bereits verhaftet und in vollem Umfange gefänglich.

In Schönheit gestorben. Große Toilette hatte eine New-Yorker Lehrerin gemacht, die sich das Leben zu nehmen beabsichtigte. In einem hochfeinen Schönheitssalon hatte sich die

Lebensmüde zuvor die Haare in Dauerwellen legen lassen. Sie hatte ferner die beste seidene Unterbekleidung angelegt, überhaupt große Toilette gemacht. Dann hatte die Lebensmüde eine Zeitung zur Hand genommen, den Gasbrenner geöffnet und sich in einer Zimmerecke am warmen Feuer in einem Lehnstuhl niedergelassen. Vermutlich wollte die Selbstmordkandidatin nicht frieren. So ist sie dann ins Jenseits hinübergeschlümmert. In einem hinterlassenen Briefe hat sie den Arzt gebeten, ihre Frisur behutsam zu behandeln und diese nicht zu zerfüttern.

Das Todesurteil gegen Schröder bestätigt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des in dem bekannten Magdeburger Mordprozesse Helling zum Tode verurteilten früheren Handelschülers Schröder. Damit ist das Todesurteil bestätigt. Die vorgebrachte Revisionsbegründung wurde als rechtlich nicht ausreichend bezeichnet.

Den Kopf abgeklagen. In Wolfstein (Pfalz) ließ der Weinbändler Weinling mit seinem Motorrad mit einem Kaskettwerk zusammen. Die Deisel schlug dem Weinbändler den Kopf vom Humpfe.

Die Nacht vor dem Gläubiger. In Neustadt (Pfalz) sprang vor einiger Zeit ein Mann, der jedoch durch die Post Geld erhalten hatte, durch ein Fenster auf die Straße, weil ihn ein Gläubiger bedrängte. Der Gläubiger wurde zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt.

Wenig angenehme Gäste. Nicht geringen Schaden richteten auf der Karlsruher Hofmark bei Berkingen (Heimarkt) zur Zeit Wildgänse an, die sich in diesem Jahre zu Tausenden auf den dortigen Saatefeldern und dem großen Karlsruher See eingefunden haben. Ganze Saatefelder sind von ihnen bereits tagelangen zerstört worden.

Feindschaften. Zwischen den seit Jahren wegen eines Grenzstreits in Unfrieden lebenden Besitzern, zwei Brüdern in Silesien (Kreis Belgard, Pommern) kam es kürzlich zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der jüngere Bruder den älteren mit einer Forke derart zurechtete, daß dieser im Krankenhaus Aufnahme suchen mußte, wo er jetzt hoffnungslos darniederliegt. Dem Jüngeren, der den feindseligen Bruder und noch einige andere an der Tat beteiligt seinnehmen wollte, wurde derartiger Widerstand entgegengekehrt, daß erst nach Hinzuziehung von Verhaftung eine Verhaftung möglich war.

Durch einen Bären getötet. Bei Vorführungen eines herumziehenden Bärenführers in Silesien bei Kottbus auf der Straße hielt sich ein dreijähriges Kind in der Nähe des Bären auf. Es wurde von ihm angegriffen und durch einen Schlag sofort getötet.

Wegen neunzehnjährigen Meineids hatte sich ein Privatdetektiv aus Stettin vor dem Schwurgericht in Stolz zu verantworten. Der Angeklagte bestritt sich mit dem Ausfindigmachen von „Unfalschheiten“. Dies geschah auch in Rauenburg, Leba und anderen Orten. Hier wollte der Angeklagte 19 Ausschankstätten ohne behördliche Genehmigung aufdecken haben. Die betreffenden Betriebsleiter wurden zur Verantwortung gezogen. Das Amts-

gericht Rauenburg sprach sie indes frei, obwohl der Agent seine Beschuldigungen beibehielt. Der Mann zog sich nunmehr die Anklage wegen Meineids zu und wurde zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Baukran von der Brücke abgehängt. In München fiel infolge Weglassens des Gegengewichtes der auf Glei Salzburger-Rosenheim stehende, zum Einziehen einer Brücke in der Nähe von Salzburg bestimmte 25-Tonnen-Kran von der Brücke in den Planbach. Hierbei wurden zwei Bahnunterhaltungsgehilfen getötet, vier schwer und sieben leicht verletzt.

Zwei französische Eisenbahnrevier zu 14 Tagen Arrest verurteilt. Zwei französische Soldaten, die am 18. Nov. abends zwischen Maximaliansau und Wörth zwei Eisenbahnanschläge verübten, deren Folgen nur durch die Sachkenntnis des deutschen Eisenbahnpersonals vereitelt wurden, wurden von dem Stadtkommandanten von Gernsheim mit je 14 Tagen Arrest bestraft. In der französischen Antwort heißt es, daß die beiden in Frage kommenden französischen Soldaten anscheinend schwachwüchsig seien und sich wahrscheinlich der Schwere ihrer Tat nicht bewußt gewesen seien. Sie seien auf ihren Geisteszustand untersucht und, wenn sich ihre Zurechnungsfähigkeit ergeben sollte, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Eine polnische Mörderbande vor Gericht. Der „Blinde Johann“ und seine Genossen, die vor etwa Jahresfrist die ganze Altmark in Schrecken setzten und eine Anzahl schwerer Bandendiebstähle auf dem Gewissen hatten, standen wegen mehrerer Mordtaten vor dem Schwurgericht Stendal. Die Anklage richtet sich gegen die polnischen Arbeiter und Hausgenossen des „Blinden Johann“ Petrow, der im Jahre 1924 in Märzhäusen (Bez. Rastell) einen russischen Vorarbeiter vorläufig erschoss. Die Verhandlungen führten zu einem vollen Geständnis des Petrow. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe. Für zwei schwere Einbruchsdiebstähle in Bismarck beantragte er 6 Jahre Zuchthaus. Nach längerer Beratung wurde gemäß diesen Anträgen erkannt.

Selbstmord im Polizeipräsidium. Im Berliner Polizeipräsidium erschoss sich ein Berliner Kaufmann. Aus einem Abschiedsbrief an Frau und Kind geht hervor, daß ihn geschäftliche Schwierigkeiten in den Tod getrieben haben.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Kraftwagen. Auf der Schnellstrecke Schönbach-Weinensdorf stieß ein Personenzug mit einem staatlichen Kraftwagen der Linie Annaberg-Chemnitz zusammen. Der Kraftwagen wurde vom Zuge zur Seite geschoben und beschädigt. Vier seiner Insassen wurden leicht verletzt. Der bergab fahrende Wagen konnte trotz Schneefallen und aufscheinend richtiger Bremsung nicht aufgehalten werden.

60 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. In Brandis bei Leipzig sind nach dem Genuß von Schabefleisch, das mit Rohfleisch vermischt war, etwa 60 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Das Amts-

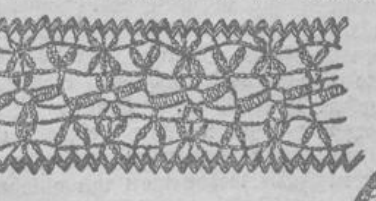
Weihnachts-Handarbeiten

Weder kommt das Fest der Schenkenden und sie denken gewiß schon fleißig darüber nach, was sie besonders Schönes, aber auch Brauchbares schenken können. Vielen Menschen macht es doch noch Freude, sich für diejenigen, die sie beschenken wollen, ein wenig zu mühen, um das Richtige zu treffen. Es gibt wohl keine Wohnung, in der nicht noch ein Kissen oder ein kleiner Teppich Platz hat. Sollen sie ihren Platz vorteilhaft behaupten können, wählt man die Farben der Stiche wollen und Seiden nach den Hauptfarben des Raumes, damit sie harmonisch den Charakter des selben.



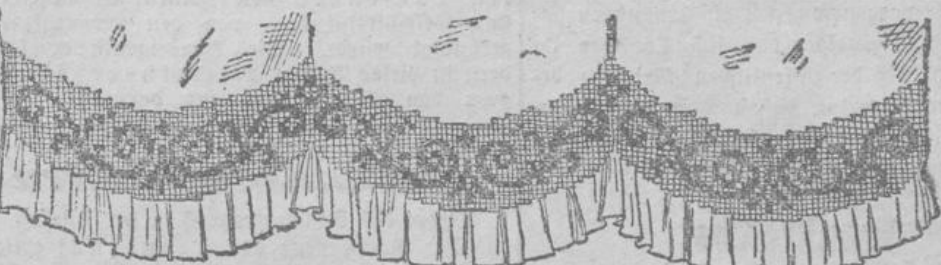
Edle in einfacher Kreuzsticherei in Rot oder Blau. Länge einer kurzen Seite: 23 cm. H 4173. Schmale Breite mit einfacher Kreuzsticherei für Kissenkanten. Breite: 7½ cm. H 4175.

Raum, der eigentlich nicht so in den Vordergrund gerückt sein will, wird durch Stiche, die nicht allzu bunt und üppig aufgehängt sein sollen, gewinnen. Ebenso werden Spitzen, sei es für Gardinen, Decken oder Wäsche, stets ihre „Frau“ finden können. Will man sich die Arbeit des Fädelknüpfens ersparen, kann man den jetzt schon so naturgetreuen, mit der Maschine gearbeiteten Fädelgrund kaufen und nur das Muster mit der Hand einfügen. Besonders haltbar sind Spitzen, bei denen Gadenliche mit verarbeitet wird, die durch ihr dichtes Gewebe, das sich wie ein feines Band durchschlägt, der Spitze eine besondere Wirkung



Einfach in einfacher Fädelarbeit, der durch den goldenen Schuß mit roten, blauen oder anderen Farben fest gefärbt. Breite: 5½ cm. H 4011.

Teppich mit dem modernen Flammennuß in gut abgestimmten Farben. Größe: 164 zu 95 cm. H 4175. An zwei Seiten führen 12 cm lange Fransen den Abschluß.



Wagere Einfach in einfacher Sticheerei oder Fädel für Bordüre oder Bettdecken. Breite: 15 cm, Länge eines Bogens von Spitze zu Spitze: 47 cm. H 4133.



Tasche und Schürze. Die Tasche H 4140 mit flatter Schürze für das moderne, hochgeschlossene Kleid.



gibt. Vielfach kommt uns auch die Mode der Kleiderstiche bei der Auswahl der Geschenke zu Hilfe; vielerlei Motive, Vorten, Taschen und Strawatten, von denen es auch kaum ein Zwiel gibt, bieten leicht die Möglichkeit, ganz persönliche Geschenke zu arbeiten. Noch ist ja genügend Zeit, eine schöne, passende Handarbeit fertig zu bringen, und die Freude an solch einem Geschenk ist doch größer als an einem mit der Maschine erzeugten Drogenfabrikat.

G. Rosenberg.



Modernes Tisch- oder Bettdecken mit Motte in flatter, bunter Spinnsticherei. Die Seiten sind mit verflochtenen farbigen gestrichelten Streifen betont. Größe: 63 zu 45 cm. H 4132.

Wunderschöne. Der Grund ist aus weißer, feiner gestrichelter und das Ganze mit weißer, feiner gestrichelter in einfachen, hellen Linien eingestrichen. Länge: 70 cm, Breite: 120 cm. H 4205.

Die Botschaft hör ich wohl...

Präsident Coolidge hat dem amerikanischen Kongress zu seiner Eröffnung eine Sonderbotschaft zugehen lassen, in der er zu den schwebenden Fragen Stellung nimmt. Einen breiten Raum nimmt darin die Frage der Rückgabe des während des Krieges beschlagnahmten ausländischen Vermögens ein. Coolidge spricht sich wie bereits mitgeteilt, für die Rückgabe aus, fordert aber geeignete Vorkehrungen für eine Liquidierung der von amerikanischen Staatsbürgern und dem amerikanischen Schatzamt geltend gemachten Ansprüche.

Zur Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums wird im einzelnen ausgeführt, daß der für Deutschland aufgestellte Zahlungsplan bereits das Maximum der gegenwärtigen deutschen Zahlungsfähigkeit umfaßt; infolgedessen sind einige deutsche Verpflichtungen hinausgeschoben worden. Insbesondere ist der für die Begleichung der amerikanischen Ansprüche im Damesplan vorgesehene Betrag für eine sofortige Erledigung der amerikanischen Ansprüche nicht ausreichend. Aus diesem Grunde ergab sich die Notwendigkeit, einen Ausweg zu finden, um eine sofortige Begleichung der Amerikaner entfallenden Verluste zu sichern. Die Vereinigten Staaten hatten ferner als Kriegsmaschinen die in Amerika befindlichen Schiffe, Funktionen und Patente beschlagnahmt, die Eigentum deutscher Reichsangehöriger waren. Die moralische Verpflichtung zur Rückgabe des Eigentums besteht in allen Fällen. Die ganze Frage soll im Kongress gleichmäßig behandelt werden, der in dieser Session ein Gesetz annehmen möge, welches einen gerechten und umfassenden Plan zur Erledigung aller Ansprüche bietet.

Für die Lösung des Problems stellte Coolidge Grundzüge auf. Die Vereinigten Staaten sollten den deutschen Reichsangehörigen gegenüber Gerechtigkeit üben, aber nicht auf Grund von Ungerechtigkeiten gegenüber den eigenen Staatsangehörigen. Es gelte, einen Mittelweg zur Lösung zu finden, die einerseits gerecht werden den amerikanischen Aufstellung entspricht.

Von allgemeinem Interesse waren in der Botschaft Coolidges noch die Ausführungen über die Verteilung der Güter.

„Meine Marine in der Welt, — mit einer Ausnahme — kommt der ungenutzten Anwesenheit gleich; keine Macht ist stärker zur See als wir. Bei der Aufrechterhaltung einer wirksamen Verteidigung sollte die Aufmerksamkeit insbesondere auf die Untersee-Kreuzer und die Luftstreitkräfte gerichtet werden.“

Nach dieser Lobpreisung der amerikanischen Rüstung erklärte Coolidge dann, daß es selbstverständlich keine Bedrohung bedeutet, wenn Amerika jetzt und in Zukunft bewaffnet bleibt. Bedrohlich sind nämlich nur die Rüstungen der anderen. Bezüglich der Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz äußerte sich Coolidge nicht sehr optimistisch.

Schon aus der Lobpreisung der amerikanischen Flotte klingt Coolidges Vegetierung für das Wasser heraus. Es ist deshalb kein Wunder, wenn er in seiner Botschaft für die vollständige Aufrechterhaltung der Prohibitions-Gesetze eintritt. Die in verschiedenen Staaten in der Alkoholfrage vorgenommenen Bestimmungen haben allerdings gezeigt, daß sich Coolidge im Widerspruch mit der öffentlichen Meinung befindet, wenn er meint, daß auch in dieser Hinsicht Amerikas Zukunft auf dem Wasser, oder besser gesagt, im Wasser liegen soll.

Frankreichs Stabilisierungskrise.

In der französischen Kammer ergriff der Ministerpräsident Poincaré in seiner Eigenschaft als Finanzminister das Wort, um sich eingehend über die durch die Wertschwankung des Frank entstandene Wirtschaftskrise zu äußern. Er betonte, daß zur Entwertung des Frank, zur Lebensunterhaltung und zur Bedienung des Haushaltsgleichgewichts keine Tarife mehr beigetragen habe, als die verschiedenen, aufeinanderfolgenden Inflationen, die die einzelnen Regierungen vornehmen zu müssen glaubten, und die er für seinen Teil stets mißbilligt habe.

Nachdem Poincaré eingehend über die Finanzlage gesprochen hatte, kam er auf die Stabilisierungsfrage zu sprechen. Er lehnte es dabei ab, einen bestimmten Plan zu entwickeln, und fuhr dann fort:

Jedemal, wenn ich auch noch so distinkt auf Fragen geantwortet habe, die mir gestellt wurden, hat sich die Spekulation dieser Worte bemächtigt. Ich habe keine Lust, die Spekulation zu begünstigen. Gewiß kann die Rebalancierung einer Währung eine wirtschaftliche Krise hervorrufen und Arbeitslosigkeit zur Folge haben, aber es gibt keine Stabilisierung, die nicht ziemlich ungünstige wirtschaftliche Folgen hat.

Wer eine schwankende Währung in eine gesunde umwandeln will, muß es verstehen, einen Abgrund zu überschreiten. Man beschneidet über das Steigen des Frank, das übel ist, das Steigen der Währung ist aber nicht so übel, wie es die pessimistischen Angehörigen haben. Wenn eine vorübergehende Arbeitslosigkeit eintritt, kennt die Regierung ihre Pflicht, diese zu mildern. Augenblicklich sind die Auswirkungen dieser Krise weniger ernst, als man behauptet hat. Die Regierung hat sich übrigens niemals der Illusion hingeegeben, daß die Finanz- und Währungsreform ohne Opfer und ohne Leiden durchgeführt werden könne. Sie behauptet auch nicht, daß sie innerhalb von vier Monaten ihre Aufgaben erfüllt habe, die viel Geduld und viel Zeit erfordern.

Am Schluß seiner Rede kündigte Poincaré an, daß die Regierung nach Verabschiedung des Haushalts dem Parlament Entwürfe zur Verringerung der Folgen einer Wirtschaftskrise durch Hebung der Produktion in Frankreich und in seinen Kolonien unterbreiten werde. Abschließend äußerte sich Poincaré über die Stabilisierung selbst noch, indem er folgende Grundzüge aufstellte: Es gebe keine Finanz- und Währungsreform ohne eine aktive Handelsbilanz. Diese Aufgabe dürften auch die ausländischen Gläubiger Frankreichs nicht verweigern. Frankreich könne nur Zahlungen an sie leisten, wenn es sie regulär transferieren könne, d. h. wenn es Waren und Devisen zu seiner Verfügung habe. Schließlich betonte Poincaré noch, daß man die Einzelheiten des Stabilisierungsplanes angesichts der ausländischen Spekulation nicht bekanntgeben dürfe. Er wies ferner darauf hin, daß auch Belgien seine Absichten bis zum letzten Augenblick geheimgehalten habe, und daß der belgische Schatzminister Francoeur, als er ihm in Paris über die Absichten der belgischen Regierung seinerzeit Aufschluß gegeben habe, sich wohl gefühlt habe, ihm alles zu sagen.

Kleine Nachrichten.

Die Beurteilung des kommunistischen Abgeordneten Cagin zu acht Monaten Gefängnis ist jetzt rechtskräftig geworden.

Mussolini wurde zum zweiten Ehrenpräsidenten des Französischen Ordens ernannt. Exter Ehrenpräsident ist von Rechts wegen der König von Italien.

Die in Florida lebenden Seminolen haben nunmehr auch Frieden mit den Vereinigten Staaten geschlossen. Sie sind der einzige Indianerstamm, der bisher die Vereinigten Staaten noch nicht anerkannt hatte.

Aus dem Reiche

Eine Drahtbahn auf den Elisenstein.

In einer Verammlung des Gebirgsvereins für die Sächsischen Schweiz wurde vom Vorsitzenden die Mitteilung gemacht, daß beabsichtigt ist, eine Drahtbahn vom Bahnhof Königsstein nach dem Elisenstein zu bauen. Da man durch diese Bahn eine Veranschaulichung der Sächsischen Schweiz befürchtet, sind gegen diesen Plan von verschiedenen Seiten heftige Widerprüche erhoben worden.

Sie wollten ihn nicht haben.

Die Schulaußschüsse hatten dem Wunsche der Gemeinde Gita in Oberhesseln um Belassung des bisherigen Lehrers nicht stattgegeben und einen neuen Lehrer für den Posten bestimmt. Als der bisherige Stelleninhaber den Ort verließ, um sich auf seinen neuen Posten zu begeben, wurden die Klagen gegen den neuen Lehrer, und als der neue Lehrer kam, bereiteten ihm die Bewohner des Dorfes einen ordentlich bösen Empfang, bei dem es auch an persönlichen Schmähungen nicht fehlte, an denen sich sogar auch die Schulkinder beteiligten. Schließlich wurde auch noch ein Schulstreik ins Werk gesetzt, der seit Donnerstag im Gange ist.

Tausende von Geschäftsleuten werden ermittelt.

Der Bund Deutscher Mietervereine teilt mit, daß, nachdem durch die Verordnung des preussischen Wirtschaftsministers die Mietbeschränkung für Gewerbe- und Geschäftsräume freigegeben ist, in Berlin Tausende von kleinen Handwerkern und Geschäftsinhabern von den Hausbesitzern gekündigt wurde. Die Hausbesitzer fordern in vielen Fällen Mietzinserhöhungen von 250 Prozent und darüber.

Auslandsnachrichten

Verbot des Schleiertragens in der Türkei.

Der Gouverneur von Trapezunt erließ eine Verordnung, durch die den Frauen das öffentliche Tragen von Schleier verboten wird mit der Begründung, daß es sich um ihr Recht, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, nicht vertragen, da es ungesund sei und daß es eine bequeme Verkleidung gegenüber der Polizei bedeute. Frauen, die nach zehn Tagen noch in den Straßen Trapezunts Schleier tragen, sollen sofort verhaftet werden.

Ein Glodenpiel mit 53 Gloden.

Aus Anlaß der diamantenen Jubelfeier des kanadischen Staates wird am 1. Juli 1927 in Ottawa ein Glodenpiel mit 53 Gloden eingeweiht werden, das im Turm des Parlamentsgebäudes angebracht wird. Der König von England wird von London aus durch elektrischen Druck das Glodenpiel zum erstenmal zum Spiel bringen. Gleichzeitig soll das Gloden durch Radio auf der ganzen Erde verbreitet werden.

Eine geheime Kundfahndungsaktion.

Wurde in dem Prager Vorort Ruze entdeckt. Von ihr wurden Musikanten und andere Nachrichten verhandelt. Der Apparat war so konstruiert, daß er wie ein gewöhnlicher Lampenempfangsapparat aussah. Gegen den konstruktiven und die übrigen Mitglücken wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Das reichste Land.

Allgemein dürfte bekannt sein, daß Amerika heute das reichste Land ist. Weniger bekannt ist, daß die Vereinigten Staaten nicht erst durch den Krieg zum reichsten Lande geworden sind. Schon im Jahre 1896 wurde der Nationalreichtum der Vereinigten Staaten auf 16 350 Millionen Pfund Sterling angegeben, von Großbritannien und Irland auf 11 806 Millionen. Der Reichtum der ganzen Welt vor dem Kriege wurde auf 4000 Milliarden Goldmark geschätzt. Der Krieg verschlang an direkten unproduktiven Ausgaben 280 Milliarden Dollar, an indirekten 80 Milliarden, zusammen also 360 Milliarden Dollar oder 25 Proz. des Reichtums der Welt.

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Bonn, 10. Dez. (Gegen den Klein-Kaliber-Schießsport.) Der Polizeipräsident von Bonn-Gesentzheim weist auf die außerordentliche Zunahme des Klein-Kaliber-Schießsports hin. Die unter dem Mantel harmloser Klein-Kaliber-Sportvereine sich betätigenden Verbände könnten unter Umständen zu nicht zu unterschätzenden innerpolitischen Gefahren führen. Es darf künftig nur bei polizeilich zugelassenen Schießständen in 50 bis 100 Meter Schußentfernung geschossen werden. Keinem Verein werden mehr als 10 Gewehre bewilligt.

Mettlinghausen, 10. Dez. (Ab. Freitag Schultreff im Bst.) Hier tagte der westfälische Kreisverband der evangelischen Schulgemeinden. Nach lebhafter Debatte wurde folgende Kundgebung einstimmig angenommen: „Die Vertreter der Schulgemeinden im Kreisverband Westfalen auf ihrer Tagung am 8. Dezember in Mettinghausen sind einmütig hinter die kämpfende evangelische Elternschaft Dortmunds getreten. Ihre Tat ist auch die unsere. Wir treten mit ihnen ein für die evangelische Volksschule. Unser Beschluß, uns aufzuheben durch das Verhalten des Ministers, ist: Schultreff ab Freitag, den 10. Dezember.“

Mettlinghausen, 10. Dez. (Zum Gattenmord in Esel.) Nach den angestellten Ermittlungen handelt es sich in der Morbaffäre Kaiser nicht um einen Mord, sondern um einen Zölibat. Nach den Aussagen des Ehe-mannes ist zwischen den beiden Eheleuten am fraglichen Spätabend ein Streit entstanden, weil der Ehemann die Ehefrau aufforderte, ihre angeblichen unehrlichen Beziehungen zu einem im selben Hause wohnenden Mann im Interesse des Kindes anzugeben. Aus dem Wortwechsel entstand ein heftiger Streit, in dessen Verlauf der Ehemann seiner Frau mit der Hand die Kehle zugegriffen haben soll.

Buer, 10. Dez. (Ein Stadtrat aus Buer zum Oberbürgermeister von Kottbus gewählt.) Der Stadtrat Dr. Kreuz wurde in der Stadtverordnetenversammlung mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien zum Oberbürgermeister von Kottbus gewählt. Stadtrat Dr. Kreuz, der seit Dezember 1919 in Buer als beauftragter Stadtrat tätig war, hat an der Entwicklung der Stadt Buer regen Anteil genommen.

Buer, 10. Dez. (Scharer Protest gegen die hohen Gewerbesteuern.) — Gegen die Verfassung des Reichsfinanzministers für Kohlenverteilung. In einer überaus stark besuchten Kundgebung nahm der gewerbliche Mittelstand des Kreises Buer in einer Protestversammlung eine Entschließung gegen die unerträgliche Belastung durch die Gemeindegewerbesteuer an. Die Versammlung richtet an die Regierungen, Stadtverwaltungen und Stadtverordnetenkollegien die dringende Bitte, durch niedrigste Gestaltung ihrer Anforderungen zu einem Abbau der hohen Steuerlasten beizutragen. Weiter beschloß die Versammlung mit der Verfassung des Reichsfinanzministers. Sie erachtet die Verfügung der heutigen Zeit, in der der gesamte Mittelstand unter den Steuerlasten zu erdrücken droht, für eine Maßnahme, die wenig Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge gerade des Industriegebietes voraussetzt.

Buer, 10. Dezember. (Muglad auf Jede Hugo.) Zwei Arbeiter über Tage kürzten in einen Aufzugsschacht und ruhten mit Schwermetall- und Knochenverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Essen, 10. Dez. (Für den Krupp-Kredit.) In einer Verammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurden von dem Geschäftsführer des Gesamtverbandes der deutschen Gewerkschaften die Erklärungen abgegeben, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund in Berlin das Geschäft der Firma Krupp in jeder Hinsicht unterstützen werde. Die Firma Krupp habe in der Nachkriegszeit im Interesse der Allgemeinheit besonders schwere Lasten auf sich genommen, weshalb in diesem Fall unbedingt eine Ausnahme gemacht werden müsse.

Duisburg, 10. Dez. (Ein Opfer unglücklicher Liebe.) In einer großen Bluttat lagen fanden die Bewohner eines Hauses in der Kasserfeldstraße ein 18jähriges Mädchen in der ersten Wohnung auf. Die Lebensmüde hatte sich in selbstmörderischer Absicht die Pulader durchgeschnitten und dann die Gasföhne des Zimmers geöffnet. Das Motiv der Tat ist in unglücklicher Liebe zu suchen.

Duisburg, 10. Dez. (Große Unterschlagungen.) Ein Angestellter der Kreisruhrorters Straßenbahn beging Unterschlagungen in der Höhe von 6000 Mark, die er beim Verkauf von Danermarken verheimlichte, nicht ablieferte. Es handelt sich um mehrere 1000 Reichsmark.

Düsseldorf, 10. Dez. (Das Finanzamt wünscht einen rüflosigen Sachverständigen.) Der erste Verhandlungstag des Steuerhinterziehungsprozesses gegen den Steuerfachmann Dr. Wöhler (Berlin), der vom Reichsgericht unter Aufhebung der Geldstrafe von 8000 Mk. an das Schöffengericht verwiesen worden war, verlief ruhig. Monotonie finanztechnische Erörterungen wurden nur hier und da durch heftige Zusammenstöße zwischen dem Angeklagten und dem Staatsanwalt abgelöst. Mit einer Senatsentscheidung schloß die Sitzung: der vom Reichsgericht bestellte Sachverständige erklärte, „Regierungsrat Herzfeld vom Finanzamt haben ihn lange vor dem Termin gefragt, ob er im Sinne des Finanzamtes auszusagen könne; im anderen Falle werde man ihn ablehnen.“ Der Verteidiger, Justizrat Schlichting (Berlin) bezeichnete ein solches Vorgehen einer Behörde als unehrlich. Regierungsrat Herzfeld konnte sich der Anklage, besonders des letzten Teiles, nicht mehr entziehen. Auf Antrag der Verteidigung wurde der Sachverständige abgelehnt. Das Gericht verzichtete auf einen neuen Sachverständigen.

Münster, Minden u. Sauerland

Vielefeld, 10. Dez. (Brände durch Selbstentzündung.) In der Mäckerhalle des Konsumvereins in der Mäckerstraße brach ein Brand aus, der anscheinend durch herabgefallene Spektropfen verursacht worden war. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifen auf die benachbarte Zigarre verhindern. — In einem Raum der Spinnerei Bismarck brach ein Brand aus, der eine größere Menge von Flachsballen und Heide, eine Flachsbearbeitungsmaschine usw. ergriff.

Paderborn, 10. Dez. Die „Deutsche Schwer-Kriegsbeschädigten-Siedlungshilfe e. V.“ eig. Düsselhof, Niederlassung in Stutenbrock und Hühnerhof, Kreis Paderborn, veranstaltet immer noch in beträchtlichem Umfange öffentliche Geldsammlungen, ohne im Besitz der dazu erforderlichen Genehmigung zu sein. Wie festgestellt ist, bietet die Vereinigung für eine zweckdienliche Verwendung der Spenden keinerlei Gewähr. Auf das unlautere Treiben des Vereins wird hierdurch hingewiesen.

Sprockhövel, 10. Dez. (Wühler Reichstagsabgeordneter.) Die den Ver. Glanzhofbrütern Elberfeld gehörende Gewerkschaft „Leine und Mühl“, die ihren Betrieb im September mit etwa 70 Mann wieder aufgenommen hat, hat ihre Belegschaftsziffer in der Folgezeit nach und nach erhöhen können. Die Ziffer beträgt jetzt etwa 175 Mann. Die arbeitsfähige Förderung konnte auf 150 Tn. gesteigert werden.

Von Rhein und Mosel

Köln, 10. Dez. Nachdem die französische Militärmission sämtliche auf deutschem Boden beflagelten französischen Kriegsteilnehmer in die Heimat übergeführt hat, Belgien ebenfalls zur Heimkehr gefasster Belgier rüft, ist zurzeit die italienische Heeresverwaltung mit dem Oberkommando in Köln damit beschäftigt, gefasene italienische Soldaten auf die deutschen Ehrenfriedhöfe in München, Breslau, Berlin und Köln zu überführen.

Köln, 10. Dez. (Eisenbahnunfall.) Im Bahnhof Gremberg fuhr ein Liegerrabzug beladung mit langsamem Gange auf einem auf dem Nordbrangerberg stehenden Güterzug auf. Der Rabzug und zwei dahinter folgende Wagen entgleisten. Der Zugführer wurde am Kopf leicht verletzt.

Köln, 10. Dez. (Ein Automobil vom D-Zuge überfahren.) Der D-Zug 138 überfuhr am Uebergang der Militärringstraße auf der Strecke Köln-Nachden einen mit zwei Personen besetzten Kraftwagen. Ein Insasse wurde getötet, der andere blieb unverletzt. Der Unfall ist auf vorzeitige Desseinen der Schranken zurückzuführen.

Köln, 10. Dez. (Grubenarbeiter und Hochhändler.) — Einbrüche in Paris, Brüssel und Lüttich.) In seiner Wohnung zu Gerleheide wurde ein dort als Grubenarbeiter (1) beschäftigter Italiener festgenommen. Ein Polizeikommissar aus Heerlen und ein Kriminalbeamter aus Lüttich nahmen die Verhaftung des etwa dreißigjährigen Vurschen vor, dem man polizeilichereits offenbar schon länger auf der Spur war; es handelte sich nämlich um einen internationalen Dieb und Hochhändler, dem bei der Verhaftung eine Reihe von großen Einbrüchen in Paris, Brüssel und Lüttich nachgewiesen werden konnten. In Paris war es ihm feinerzeit bei einem einzigen Diebstahl gelungen, das anfängliche Stimmchen von 400 000 Francs „mitzunehmen“. Dem festgenommenen wird weiter zur Last gelegt, während seines letzten Aufenthaltes in Paris einen Polizisten ermordet zu haben. Die Polizei nimmt an, daß es sich bei dem verhafteten Italiener, der zum Teil gefänglich ist, um den Führer einer internationalen Diebes- und Hochhändlerbande handelt. Umfassende Nachforschungen in diesem Sinne sind sofort eingeleitet worden.

Limburg, 10. Dez. (Ein Werber für die Fremdenlegion.) Vor dem Gericht wurde unter starkem Andrang des Publikums gegen den Landwirtschafflichen Vogelgang aus Limburg verhandelt, der als Werber für die Fremdenlegion tätig gewesen ist. In einem Falle, der einwandfrei nachgewiesen werden konnte, hatte er einen 22jährigen Erwerbslosen, der ihm seine Not klagte, nach Mainz in eine Kaserne verfrachtet, wo er für die Fremdenlegion angeworben wurde. Der Vursche wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

(Wierzeiler-Wettbewer.) Seitens des Verbandsvereins Elberfeld und des Verbandsvereins sowie des Verbandes des Einzelhandels e. V. wird in der Verbandswoche ein Wettbewerb veranstaltet. Es soll ein Wierzeiler gefunden werden, in denen die Vorräte Elberfelds in ernster oder heiterer, hochdeutscher oder plattdeutscher Sprache treffend zum Ausdruck kommen. Wertvolle Preise sind als Belohnung in Aussicht genommen. Es kann sich an dem Wettbewerb jeder Mann beteiligen. Vorbedingung ist lediglich, daß den Einsendungen, die, mit dem Vermerk „Wierzeiler“ versehen, bis zum 15. Dezember, abends 6 Uhr, im hiesigen Verbandsamt (Rathaus, Zimmer 40) oder in der Geschäftsstelle des Verbandsvereins (Schwebeberg) eingereicht sein müssen, ein Gutachten beilegt, der in den Elberfelder Geschäftsstellen in der Zeit vom 5. bis 12. Dezember 1927 einem Einkauf von über 2 Mk. auf Verlangen ausständig wird. Die Preise sind in der Zeit vom 5. bis 15. Dezember im Schaufenster der Firma Ernst Jeyn am Wall ausgestellt. Die Ausgabe der Preise erfolgt in der Zeit vom 20. bis 22. und 27. bis 31. Dezember, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in der Geschäftsstelle des Verbandsvereins im Schwebebergbahnhof Döppersberg.

